

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 20. März 1929 — Nr. 66

Kabinettsgerüchte.

Warschau, 19. März. In der polnischen Presse werden die wildesten Gerüchte über die sicher vorbereiteten Kabinettsänderungen laut, die freilich allem Anschein nach nicht in dem Maße erfolgen dürften, wie sie von phantasiereichen Gemütern angenommen werden. Die sozialistische Presse bringt das Gerücht, daß Bartel durch Moraczewski ersetzt werden soll, Jurkiewicz durch Pristor und Kwiatkowski durch Starzyński. Auch der Postminister soll danach angeblich zurücktreten. Die Oberstengruppe stelle die Kandidatur Switalskis zum Premier auf. Die „Gazeta Warszawska" fügt diesen sozialistischen Gerüchten hinzu, daß nach anderen Versionen die Ernennung Moraczewskis zum Premier bereits entschieden sein soll. Der Ministerpräsident Bartel werde sich aus der Politik zurückziehen. Zum Industrie- und Handelsminister sei Gliwic, zum Finanzminister Klarner, zum Innenminister Oberst Jur-Gorzechowski, zum Arbeits- und Wohlfahrtsminister Oberst Prystor ausersehen. Zugleich ist das Gerücht verbreitet, daß der Gegenkandidat des Ministers Moraczewski zum Premier Oberst Prystor, der bisherige Adjutant Pilsudskis, sei.

Nach dem „Robotnik" hängt der Rücktritt der Minister Jurkiewicz und Kwiatkowski nur von ihrem Willen ab. Dagegen gelten die Gerüchte von einer Demission Bartels und seiner Ersetzung durch Switalski unter „Eingeweihten" nur als Ausdruck „frommer Wünsche" gewisser „Sanierungsgruppen". Der „Robotnik" schließt die Möglichkeit der Uebernahme des Premierpostens durch Pilsudski nicht aus. Nach all den Mutmaßungen dürfte also das Kabinett ordentlich durchgeschüttelt werden.

Marschall Pilsudski zieht sich zurück.

Warschau, 19. März. Das Kabinett des Kriegsministers hat, der „Gazeta Zachodnia" zufolge, Kommunikate verschickt, in denen mitgeteilt wird, daß der Marschall Pilsudski wegen leichter Indisposition an seinem Namenstage nicht persönlich Glückwünsche entgegennehmen werde.

Die Pässe zwischen Deutschland und Frankreich.

Die Verhandlungen mit der französischen Regierung über Paßerleichterungen im Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich haben, wie amtlich mitgeteilt wird, zu folgenden Ergebnissen geführt: Für beliebig häufige Reisen werden regelmäßig Dauersichtvermerke mit zweijähriger Geltungsdauer ausgestellt. Für einmalige Reisen wird ein Sichtvermerk zur einmaligen Ein- und Ausreise mit zweiwöchiger Geltungsdauer gegeben. Die Gebühr beträgt für den Dauerpaß 8 Mark, für den Sichtvermerk zur einmaligen Reise eine Mark. Ein besonderer Nachweis über die Notwendigkeit der Reise soll in der Regel nicht gefordert werden.

*

Ueberall in der Welt wird die Paßmauer abgebaut, nur bei uns in Polen leben wir noch immer in dem alten überlebten Zwang. Hoffentlich siegt auch bei uns die Einsicht und der gesunde Menschenverstand.

Italien im Zeichen der Wahlen.

Rom, 19. März. (R.) Die Vorbereitungen zu den am nächsten Sonntag stattfindenden Kammerwahlen tragen nicht den Charakter eines Wahlkampfes, sondern bestehen lediglich in einer offiziellen Werbetätigkeit dafür, daß am 24. März möglichst viele Wähler an die Urnen treten, um für die Liste der 400 Regierungskandidaten zu stimmen. Alle Kandidaten haben sich in ihre Heimatsbezirke begeben, um dort für rege Wahlbeteiligung Propaganda zu machen. Dem gleichen Zweck dienen die seit Wochen von den Blättern veröffentlichten Leitartikel, die unter dem Gesichtspunkt der von den einzelnen Zeitungen vertretenen engeren Interessen, die Leistungen des faszistischen Regimes auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet würdigen. Dadurch, daß der 10. Jahrestag der Gründung der italienischen Faszi auf den Vorabend des Wahlsonntags fällt, bietet sich für die Regierung ein willkommener Anlaß, der Wahlpropaganda durch festliche Veranstaltungen großen Stils einen besonders wirkungsvollen Abschluß zu geben.

Die Zentralleitung der Azione cattolica hat unter dem Vorsitz von Monsignore Piccardo, des päpstlichen Unterstaatssekretärs, eine Sitzung abgehalten, in der eine Tagesordnung gefaßt wurde, welche sämtliche Katholiken daran erinnert, daß sie ihrer Wahlpflicht zu genügen haben, um den Lateranverträgen in der Kammer zur Annahme zu verhelfen.

Die Universität von Madrid geschlossen

bis 1930.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat Primo de Rivera in der vergangenen Nacht mitgeteilt, daß der König die ihm von der Regierung vorgeschlagenen Strafmaßnahmen gegen Studenten und Universitätsprofessoren unterzeichnet habe. Die wichtigste Verordnung bezieht sich auf die Universität in Madrid, die bis zum 30. Oktober 1930 geschlossen wird. Den Studenten wird anheimgegeben, ihr Studium an den Provinz-Universitäten fortzusetzen. Der Rektor und die Dekane sämtlicher Fakultäten der Madrider Universität sind abgesetzt und werden durch königliche Sonderkommissare vertreten. Diese Kommissare sollen auch die Schuldfrage prüfen und den von dem Kollektivverfahren etwa zu Unrecht Betroffenen helfen. Die Ingenieur-Hochschule in Madrid verliert ihre Autonomie. Sie sowohl wie die Architektenschule werden königlichen Kommissaren unterstellt. In weiten Kreisen ist man über das Vorgehen der Regierung ebenso verwundert wie empört. Zumal unter der Hand verlautet, daß in Madrid nur diejenigen Studenten verbleiben dürfen, die dort ihren ständigen Aufenthalt haben, und daß auch die Eltern der Studenten mit hohen Geldstrafen belegt werden sollen. Allen Studenten werden zwei Studiensemester als Strafe abgezogen.

Hochwasser in Schlesien.

Breslau, 19. März.

Die in den letzten Tagen in Schlesien erfolgte starke Schneeschmelze hat ein starkes Anschwellen zahlreicher Flüsse und Bäche verursacht. Gewaltige Wassermassen haben bereits zahlreiche Ortschaften überflutet und richten großen Schaden an. Aus der nächsten Umgegend von Breslau werden bereits **schwere Hochwasserschäden gemeldet. Besonders schwer wird der Ausflugsort Schalkau, 13 Kilometer von Breslau entfernt, bedrängt.** Die Weistritz ist hier zu einem kilometerbreiten Strom geworden. Das ganze Land ist von diesem Strom zwei Meter und höher überflutet. In Schalkau dringt das Hochwasser in die Häuser ein. Ställe und Keller mußten geräumt werden. Viele Ställe sind hier bis zum Dach vom Wasser umspült.

Das Dorf Rommenau ist ganz vom Wasser eingeschlossen. Der Verkehr wird dort mittels Kähnen aufrechterhalten. An der Lohe-Brücke bei Opperau, wenige Kilometer von Breslau entfernt, erfolgten gewaltige Eisstauungen. Hier mußte am gestrigen Sonntag die Breslauer Feuerwehr eingreifen, sonst wäre die Brücke verloren gewesen. Es wurden umfangreiche Eissprengungen vorgenommen, worauf die Gefahr für die Brücke und die Ortschaft behoben war. Zwischen Opperau und Groß-Mochbern hat sich ein gewaltiger Ueberschwemmungssee gebildet. Weitere Ueberschwemmungen werden unter anderem aus dem Ingramsdorfer Dreieck berichtet, das vom Striegauer Wasser der Weistritz eingeengt und von der Tarnau durchflossen wird.

Hier ist das Straßenpflaster tief aufgerissen worden. Das Wasser ist in Häuser und Ställe eingedrungen, hat auf Feldern und in den Gärten gewaltigen Schaden angerichtet. Die sonst so schmale Peile hat hohen Eisgang und hat hinter Schweidnitz schwere Ueberschwemmungen angerichtet. In dem Dorfe Faulbrück bildete sich ein großer Eisgang, worauf sich über 20 000 Kubikmeter Wasser über die Dorfstraße ergossen. Viele Bewohner haben fluchtartig ihre Häuser verlassen. Auch das Hochwasser der Lohe im Kreise Nimptsch führte zu seeartigen Ausuferungen. Von Poseritz bis Groß-Jeseritz breitet sich ein gewaltiger See aus. In zahlreichen Dörfern in dieser Gegend mußte die alarmierte Feuerwehr das Vieh aus den schwer gefährdeten Ställen retten. Auch die Neisse hat erhebliche Ueberschwemmungen verursacht. In Leschnitz stehen zahlreiche Häuser unter Wasser.

Ueberschwemmung in Amerika.

Neuyork, 19. März. (R.) Aus dem Süden der Vereinigten Staaten werden neue Ueberschwemmungen vom Mittellauf des Mississippistromes gemeldet. Menschenleben sind nicht gefährdet worden, da man nach den Erfahrungen bei den bisherigen Ueberschwemmungen rechtzeitig überall Posten aufstellte, die das Steigen des Mississippi und seiner Nebenflüsse genau beobachteten und die Meldungen an Sammelstellen weitergaben. Im ganzen Ueberschwemmungsgebiet am Mississippi werden Feldlager errichtet, in denen die Obdachlosen untergebracht und ernährt werden können. Für die Kranken und Gebrechlichen stehen Transportmittel zur Verfügung, damit sie möglichst rasch in Krankenhäuser oder Heime übergeführt werden können.

Der beleidigte Herr Seyda.

Posen, 19. März. Wie der „**Kurjer Poznański**" meldet, hat im Posener Burggericht die erste Verhandlung gegen den Wojewoden Borkowski wegen angeblicher Beleidigung des Senator Dr. M. Seyda stattgefunden. Der Sachverhalt ist nach dem genannten Blatte folgender:

„Dem Senator Seyda wurde mitgeteilt, daß der Wojewode Borkowski am 23. Oktober bei einem Diner, das von der Großpolnischen Gesellschaft landwirtschaftlicher Zirkel gegeben worden war, in lautem Tischgespräch, dem viele der Anwesenden zuhörten, nach einem heftigen Angriff gegen die Nationaldemokratie über die Tätigkeit des Herrn Seyda während des Krieges, als dieser Mitglied des polnischen Nationalkomitees war und in Paris weilte, und als Außenminister im Jahre 1923 eine Reihe von Behauptungen äußerte, mit denen er die Ehre des Herrn Seyda in höchstem Maße beleidigte. Als Stimmen laut wurden, die Herrn Seyda in Schutz nahmen, berief sich der Wojewode auf das Buch des ehemaligen italienischen Gesandten in Warschau, Tomassini. Senator Seyda machte durch seinen Rechtsvertreter, den früheren Wojewoden, Rechtsanwalt Dr. W. Celichowski, auf Grund der Paragraphen 185, 186 und 200 des Strafgesetzbuchs dem Wojewoden den Prozeß. Am Tage vor der Verhandlung lief beim Gericht ein Schreiben ein, in dem der Innenminister, General Skladkowski auf einen Kmpetenzkonflikt hinwies, wobei er offenbar von der Voraussetzung ausging, daß die Unterhaltung des Wojewoden Borkowski bei Tisch den Charakter — eines offiziellen Aktes gehabt hätte, für den sich der Angeklagte in einem Privatprozeß nicht zu verantworten brauche. Deshalb wurde vom Burggericht die Entscheidung der Frage, ob wirklich ein Kompetenzkonflikt vorliege, dem Kompetenzgerichtshof überwiesen.

Bis dahin ruht die Sache. Die Verteidigung des Wojewoden führt Rechtsanwalt Dr. Jeszke. Als Zeugen waren auf Antrag des Anklägers geladen: Geistlicher Klos, Mieczysław Chiapowski aus Kopaszewo und der Rat Wiesław Tucholka aus Marcinkowo Dolne. Der Abg. Leon Pluciński entschuldigte seine Abwesenheit durch seinen mit den Sejmarbeiten verbundenen Warschauer Aufenthalt."

Die deutsche Kunstausstellung geschlossen.

ly. **Warschau, 19. März.** (Eig. Telegramm.) Die Deutsche Kunstausstellung in Warschau hat nach einmonatigem großen Erfolge gestern ihre Pforten geschlossen. Der Leiter der Ausstellung, Dr. Kuhn, wurde bestürmt, die Ausstellungsgegenstände nicht nur in Warschau, sondern auch in anderen Städten, wie Lodz, Krakau usw., zu zeigen. Gestern fand anläßlich der Schließung der Ausstellung beim Gesandten Rauscher ein Empfang statt, zu dem das polnische Ausstellungskomitee geladen war. Die kleine Feier verlief in sehr herzlicher Weise und hob die künstlerischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen besonders hervor. Dr. Rauscher machte dem polnischen Kultusminister Switalski, der der Vorsitzende des Komitees war, eine herrliche Skulptur von Kolbe zum Geschenk.

Eine Anleihe zu Bauzwecken.

ly. **Warschau, 19. März.** (Eig. Telegr.) Die Haushaltskommission hat gestern eine innere Anleihe von 100 Millionen Zloty zu Bauzwecken bestätigt. Vorher wurde in längerer Diskussion darüber beraten, ob nicht eine einmalige Steuer mehr am Platze wäre. Professor Krzyżanowski erklärte sich jedoch für die Aufnahme der Anleihe. Die Erhöhung der Mieten für die Schaffung eines Baufonds für billige Wohnungen wird durch diese neue Anleihe nicht gestört.

Die indische Freiheitsbewegung.

Nichts erhellt schlaglichtartiger den indischen Freiheitskampf als eine Gegenüberstellung: Mit flammenden Worten forderte der indische Nationalkongreß die Selbstverwaltung für das geeinte indische Volk, zu gleicher Zeit fast muß die englische Militärverwaltung Panzerwagen und Truppenformationen mobil machen, um den Bruderkampf zwischen Mohammedanern und Hindus nicht zum schrecklichsten Blutbad des angeblich „geeinten" indischen Volkes werden zu lassen. Diese Gegenüberstellung der beiden Tatsachen ist symptomatisch für die Lage in Indien, für die Tendenz und den Wert der indischen Freiheitsbewegung und der Stellungnahme, die England ihr gegenüber einnehmen muß.

Wenn man die Idee der indischen Freiheitsbewegung zum Ausgangspunkt der Erörterungen macht, so hat man zuzugeben, daß in ihr sich tatsächlich ein in allen seinen Stämmen einiges indisches Volk zusammenfindet. Der Inder, sei er Moslem oder sei er Hindu, gleichgültig, welcher Kaste er sich zurechnet, er bejaht die Idee der Befreiung Indiens von der englischen Bevormundung. Er bejaht die Idee, aber nur bis zu dem Augenblick, wo diese Idee praktisch durchgeführt werden soll. Hier sitzt die Spaltung. Hier wird Einigkeit zum Hader, Verständigungsbereitschaft zur Intoleranz, die Idee zum Tummelplatz leidenschaftlicher Parteikämpfe. In Europa glaubt man vielfach, daß die indische Freiheitsbewegung durch die Persönlichkeit Ghandis ihren Führer und ihre Aktionskraft gefunden hat. Diese Annahme ist nicht unbedingt richtig. So kann man nicht sagen, daß Ghandi der politische Führer der Bewegung ist, wenn es auch richtig ist, daß die Bewegung seinen Namen als Losung erwählt hat. Ehrt man doch in Ghandi mehr den religiösen Künder und Deuter einer Ethik Tolstoischer Prägung als den Politiker, der er ja schließlich auch gar nicht ist. Unbewußt trifft jedoch die Lehre Ghandis, die durchaus nicht auf die indische Freiheitsbewegung zugeschnitten ist, das Richtige für diesen Kampf, denn sie predigt die Aussöhnung, d. h. die Verständigung zwischen Mohammedanern und Hindus, letzten Endes also die Voraussetzung, die gegeben sein muß, wenn die Freiheitsbewegung überhaupt marschieren will.

Diese Aussöhnung bleibt vorderhand wenigstens Utopie. Zunächst etwas über die zahlenmäßige Kräfte dieser beiden indischen Religionsgruppen. Man zählt dort 160 Millionen Hindus und 70 Millionen Mohammedaner, also ein starkes Ueberwiegen des Hinduismus. Dies könnte insofern erleichternd für die Aussöhnung Indiens wirken, als der Hindu tolerant ist, bereit zur Verständigung gemäß seinem Glauben, der recht dehnbar eine Unmenge von Philosophien und religiösen Dogmen unter einem Mantel beherbergen kann. So wird dem gläubigen Hindu Buddha einer der zehn Menschwerdungen Vischnus, ebenso Christus, ebenso, was hier sehr bedeutsam ist, Mohammed. Also eine Glaubenslehre voll von Kompromissen, die versöhnen wollen. Aber wen versöhnen? Den Mohammedaner? Eine Unmöglichkeit. Der Mohammedaner lehnt die christliche und die jüdische Religionslehre als eine „Irrlehre" ab. Aber er erkennt das Einigende durch den Glauben an einen einzigen Gott durchaus an. Der Christ und der Jude ist daher für den Mohammedaner nicht der Ungläubige in dem Sinne, wie

es der Hindu, aus dem Gesichtswinkel des mohammedanischen Glaubens aus gesehen, unbedingt ist. Vom Mohammedaner zum Hindu gibt es keine Brücke, die Kluft ist nicht einzudämmen. Wenn der Hindu auf die zahlenmäßige Unterlegenheit der Mohammedaner Indiens hinweist und hier von Minderheiten spricht, denen im Falle der endgültigen Befreiung Indiens auch nur die Rechte von Minderheiten zugebilligt werden könnten, so lehnt der Mohammedaner diese Kennzeichnung entschieden ab. Er fühlt sich nicht als Angehöriger einer Minderheit, denn bevor die Engländer ins Land kamen, war er der Herr, der Hindu der Sklave. Er und seine Religionsgruppe bilden ein einheitliches Ganzes. Der Hindu kennt nur die Kaste, das Dogma, das den Mitgliedern der höheren Kaste verbietet, das Mitglied einer niedrigeren Kaste zu berühren. Beide fühlen sich also als die Herren. beide suchen letzten Endes auch den Kampf. den Kampf um die Entscheidung, um die Klarstellung.

Es ist selbstverständlich, daß die englische Herrschaft in Indien diese Zerklüftung zu einem starken Träger ihrer Macht gefestigt hat. Ob sie nun bewußt diese Religionskämpfe und Kastengegensätze verschärft oder ob sie nur die Dinge laufen läßt, wie sie laufen wollen, kommt letzten Endes auf dasselbe Ziel heraus. Insofern kann man den Engländern eine Schuld an der Vertiefung der Gegensätze in Indien zuschreiben, als sie getrennte Wahlkreise eingeführt hat. Aber auch diese Tat kann England mit der Behauptung rechtfertigen, daß es durch die Gewährung von getrennten Wahlkreisen die politische Ausbeutung der Mohammedaner durch die Hindus unmöglich machen wollte. Man sieht also, die Haltung der Engländer ist unangreifbar. Sie sind bereit, theoretisch natürlich, Indien die Selbstverwaltung zu geben, verlangen aber, daß zuvor eine Voraussetzung erfüllt wird. Da diese Voraussetzung nur geschaffen werden kann, wenn die Hindus und die Mohammedaner Indiens sich einigen, so müssen sich die Engländer in Geduld fassen. Was ihrer Herrschaft in Indien sehr gut bekommt.

Diplomatenfrühstück im Vatikan.

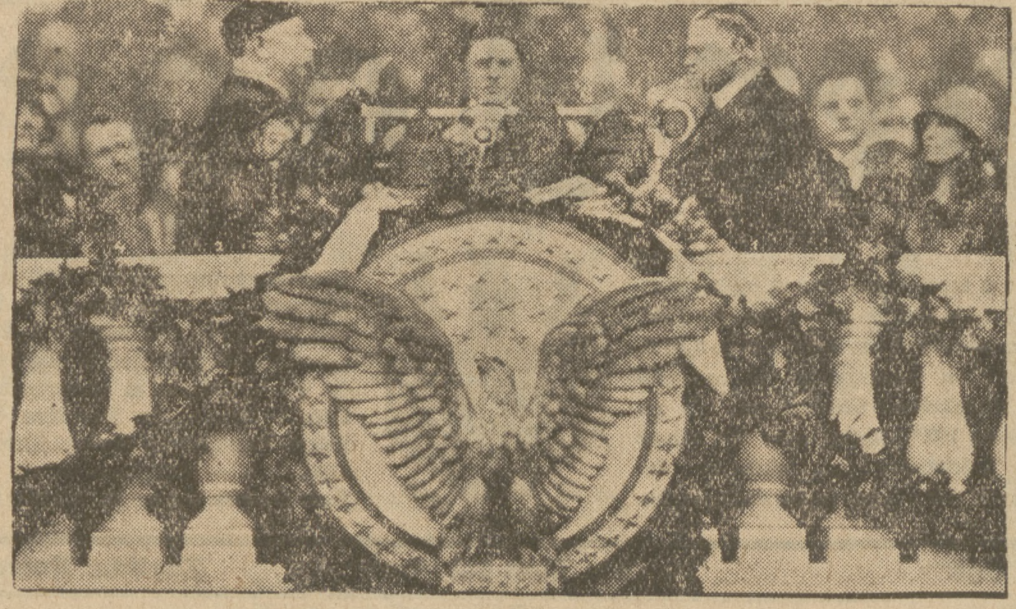
Rom, 18. März. Den Auftakt der festlichen Veranstaltungen, die im Vatikan anläßlich der Aussöhnung zwischen der katholischen Kirche und dem italienischen Staat begangen werden, bildete das Frühstück am gestrigen Sonntag um 13 Uhr zu Ehren des beim Hl. Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps. 60 Einladungen waren zu dem Frühstück ergangen, das im sogenannten Parlamentsaal in einem Seitenflügel des Vatikans gegeben wurde. Die Tafel war mit den päpstlichen Gold- und Silberbestecken und mit den monumentalen Prunkaufsätzen, den Geschenken Napoleons I. an Papst Pius VI., geschmückt. Zu dem Frühstück waren die Vertreter des diplomatischen Korps vollzählig erschienen. Vor Beginn der Tafel begrüßte Kardinalstaatssekretär Gasparri die Gäste im Namen des Papstes und betonte, daß durch diese Einladung zum Ausdruck gebracht werden solle, wie sehr sich der Heilige Stuhl über die Glückwünsche gefreut habe, die anläßlich der Versöhnung von den Vertretern des diplomatischen Korps überbracht worden seien. Im Namen des Papstes sprach der Kardinalstaatssekretär dem diplomatischen Korps und den durch dieses vertretenen Völkern seine Wünsche aus. Es sei zu hoffen, daß die Beziehungen zwischen dem Hl. Stuhl und diesen Völkern immer enger geknüpft würden.

Während des Frühstücks brachte der brasilianische Botschafter, der als Doyen des diplomatischen Korps zur Rechten Gasparris saß, während der deutsche Botschafter zur Linken des Kardinals gesetzt war, einen Trinkspruch aus, in dem er Gasparri für die festliche Veranstaltung dankte. Er erhob sein Glas auf die Festigung der Beziehungen der vertretenen Völker zum Hl. Stuhle und auf das Wohl des Papstes. (Der Papst selbst darf — wie nicht allgemein bekannt sein dürfte — niemals mit anderen Personen an einer und derselben Tafel speisen.)

Dieses große Diplomatenfrühstück bedeutet eine Abweichung von den bisherigen Gepflogenheiten im päpstlichen Hofzeremoniell, nach dem es nur höchst selten Diners gab. Nach Leo XIII. hat ein solches zur Zeit Pius X. und unter Benedikt XV. im Jahre 1919 stattgefunden. Ein Frühstück im Vatikan hat dagegen nur durchaus intimen Charakter getragen.

Amanullah.

Paris, 19. März. (R.) In Afghanistan sollen sich neuerdings mehrere Stämme für die Wiedereinsetzung des früheren Königs Amanullah ausgesprochen haben. Auch in Kabul soll die Stimmung für Amanullah an Umfang gewinnen, besonders wegen der dort herrschenden Nahrungsmittelknappheit. Die für gestern angesetzte große Versammlung der afghanischen Bergstämme ist auf 3 Tage verschoben worden. Auf dieser Versammlung werden sich die Stämme bekanntlich über ihre Haltung gegenüber Amanullah entscheiden. Die afghanischen Geistlichen haben ebenfalls eine Konferenz einberufen, auf der sie sich für eine Fortsetzung des Kampfes gegen Amanullah aussprechen werden.



Der Amtsantritt des Präsidenten Hoover.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, wurde am 4. März in Gegenwart einer nach Zehntausenden zählenden Menge vor dem Kapitol in Washington durch den obersten Richter Taft in sein hohes Amt eingeführt und vereidigt. — Unser Bild zeigt die feierliche Zeremonie: links Taft, rechts Hoover.

St. Josefstag in Warschau.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

ly. **Warschau,** 19. März.

An den unzähligen Feiern, die zu Ehren Pilsudskis an seinem Namenstage im ganzen Lande stattfinden, nimmt die Rechte nicht teil. Als der Sejmmarschall Daszyński in der letzten Parlamentssitzung erklärte, daß am Dienstag feiertagshalber keine Sitzung stattfinden wird, da wurde ihm von den Bänken der Rechten die Frage zugerufen: „Was für ein Feiertag ist das eigentlich?“ Und als er antwortete, es sei der Tag des Hl. Josef, da erwiderte ihm die Rechte: „Das ist überhaupt kein Feiertag!“ Es entbehrte nicht einer gewissen Pikanterie, als Daszyński sich darauf zur Rechten wandte und sie warnte: „Kämpfen Sie nicht, meine Herren, mit dem Hl. Josef; es könnte für Sie noch schlecht ausgehen.“

Auch die Linke wird dem Marschall keine begeisterten Glückwunschtelegramme schicken. Zwar hat irgend ein Verband einen Aufruf an die arbeitende Bevölkerung von Warschau erlassen, in dem zur Teilnahme an den Feiern zu Ehren des „ehemaligen Genossen Viktor“ aufgefordert wird. Aber es ist doch ein langer Weg, den jener sozialistische Genosse Viktor — wie Pilsudski sich nannte, als er noch in den Reihen der Polnischen Sozialistischen Partei gegen den Zarismus kämpfte — zum heutigen obersten Kriegsherrn Polens zurückgelegt hat.

Aber es bleibt die große Masse der Pilsudski-Anhänger, die direkt oder indirekt unter ihm gekämpft, gearbeitet haben, die nach dem Maiumsturz dank Pilsudski zur Macht gelangt sind, es bleibt die große Menge des Volkes, dem Pilsudski ein Symbol, ja die Freiheit und Unabhängigkeit bedeutet, es bleiben Tausende und Abertausende, die an diesem Tage stolz und ehrfürchtig des Marschalls gedenken.

Das Geburtstagskind selber hält sich im Hintergrund. Zwar empfängt Pilsudski am Vormittag die Vertreter der Vereine und seine ehemaligen Kampfgefährten, aber an dem Festtrubel nimmt er nicht teil; er zieht nur seine struppigen Augenbrauen halb ironisch und halb wohlwollend hoch, blättert die Glückwünsche und Telegramme kurz durch, um sie alsdann beiseite zu legen.

Pilsudski ist kein Freund von Festen und Geselligkeit. Höchst selten nimmt er an den in Warschau so häufig veranstalteten diplomatischen Empfängen teil, er hält sich allen Festlichkeiten fern — er ist der große Schweiger. Allein geht er seinen Weg, hat seine eigenen Anschauungen über alle Fragen der Politik und des Staates. Dabei ist er durch und durch Soldat; seine Haltung dem Parlament gegenüber zeugt niemals von besonderem diplomatischen Feingefühl — aber es ist mit seiner militärischen, auf der physischen Gewalt aufgebauten Strategie um so wirksamer.

Daneben ist Pilsudski, dessen Freiheitsdrang sich an den Werken der großen polnischen Dichter, der „Messiasse“, wie sie von den Polen genannt werden, gebildet hat, seinem ganzen Wesen nach Romantiker. Er verkörpert den längst ausgestorbenen Typ eines biederen Landsknechts mit den Fähigkeiten eines modernen Heerführers, einen romantischen „Vater des Volkes“ und den allmächtigen Diktator, einen strengen, unnachgiebigen Erzieher und einen glühend-fanatischen Patrioten.

Indessen ist es heute noch nicht an der Zeit, ein festes Bild seiner Tätigkeit zu geben — seine Wirksamkeit ist noch lange nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: alles weist darauf hin, daß die Konsequenzen der letzten grundlegenden Tat Pilsudskis, die Konsequenzen des Maiumsturzes, erst bevorstehen. Nicht umsonst geht in politischen Kreisen das Gerücht um, daß der Namenstag Pilsudskis einen Wendepunkt in der Entwicklung der politischen Verhältnisse bedeuten werde; wenn es auch dem Datum nach nicht genau stimmen sollte, so unterliegt es jedenfalls keinem Zweifel, daß die nächsten Tage oder Wochen einen neuen entscheidenden Schritt des Marschalls bringen werden.

Somit wird sich der in seinen seltenen, aber um so wirksameren öffentlichen Auslassungen immer noch temperamentvolle, in der Politik immer noch aktivste Faktor einen biographischen Rückblick an seinem Namenstage schön verbitten.

Die deutsche Reparations- und Kriegslast.

Bei den Pariser Verhandlungen über die Lösung des Reparationsproblems spielen zweifellos auch vergleichende Betrachtungen über die Höhe der budgetmäßigen Lasten der einzelnen Länder aus Kriegsfolgen und Kriegsschulden eine beträchtliche Rolle. In der Presseerörterung dieser Frage wird stellenweise mit unzutreffenden Angaben über die Höhe der einschlägigen Last Deutschlands gearbeitet. So haben vor einigen Tagen die „Times“ in einem Bericht ihres Pariser Korrespondenten die Behauptung aufgestellt, nur 20 oder 25 Prozent des Reichsbudgets entfielen auf diese Verpflichtungen, während die Kriegslasten anderer Länder sicher schwerer seien.

Diese Behauptung ist unzutreffend und durchaus irreführend. Denn erstens stehen den Kriegslasten der Siegerstaaten die beträchtlichen Einnahmen aus dem Dawesplan gegenüber, während Deutschland nicht nur keinerlei Ersatz für seine Kriegsaufwendungen, Pensionsverpflichtungen usw von irgend einer dritten Seite zu erhalten hat, zweitens ist die Verminderung der Reichsschulden, die die eigentliche Parallele zu den Kriegsschulden, den inneren, wie äußeren, der ehemaligen Ententemächte darstellen, im Wege der durch die Inflation erzwungenen Kapitalvernichtung und Kapitalabschreibung erfolgt, d. h. der größte Teil dieser Schulden ist verschwunden, nicht auf ordentlichem Wege durch Bezahlung, sondern durch Vernichtung der Reichtumsquellen, aus denen die Erträge zu einer solchen ordentlichen Tilgung hätten fließen müssen.

Dies vorausgeschickt, ist aber auch die Rechnung selbst vollkommen falsch. Sie beruht auf einer primitiven Gegenüberstellung der Gesamtsumme des Reichsetats mit der Reparationsannuität. Aber für diese Verpflichtung, die in der Tat rund 25 Prozent des Haushalts ausmacht, gibt es ja überhaupt keine Parallele bei fremden Staaten; sie steht außerhalb des Begriffes „Kriegslasten“ in dem hier für die Gläubigermächte angewandten Sinn und geht über all diese Verpflichtungen hinaus. **Will man die deutschen Lasten aus dem Kriege mit denjenigen anderer Länder vergleichen, so muß man für Deutschland außer diesen Reparationslasten alle diejenigen Posten einsetzen, die den Kriegslasten der andern Staaten entsprechen.** Sie setzen sich zusammen aus:

Kriegspensionen	1410 Mill. M.
Entschädigungen an die Liquidationsgeschädigten	90 „ „
Andere innere Kriegslasten . .	130 „ „
Lasten für innere Schulden . .	475 „ „
also insgesamt	**2105 Mill. M.**

Von der Reparationsschuld selbst laufen im gegenwärtigen Rechnungsjahr 1540 Millionen über den Haushalt, während die restlichen 960 Millionen aus dem Ertrag der Eisenbahn- und Industrieobligationen gedeckt werden.

Da der Gesamthaushalt für 1928/29 9736 Millionen Mark beträgt, wovon jedoch die nur rechnungsmäßig durchlaufenden Ueberweisungen an die Gemeinden abzusetzen sind, wenn man schon diejenigen an die Länder in den Haushalt einbeziehen will, weil hierfür keine Parallele in der Verwaltung der übrigen Staaten besteht, so ergibt sich ein reiner Reichshaushalt einschließlich Länder von wenig über 8000 Millionen Mark. Die Sonderbesteuerung, die in Form der Eisenbahn- und Industrieobligationen unmittelbar für die Reparationszwecke erhoben wird, hinzugerechnet, erhöht sich diese Summe auf knapp 9000 Millionen Mark, denen eine Gesamt-Kriegslast von 2105 und 2500 Millionen, insgesamt also 4605 Millionen Mark gegenübersteht.

Von der Ausgabenseite her betrachtet belaufen sich also die deutschen Kriegslasten bei Anwendung eines Schlüssels, der allein gerecht ist und soweit möglich, in Parallele mit den Budgets der Gläubigerländer gebracht erscheint, auf mehr als 50 Prozent des gesamten Reichshaushalts. Diese Ziffer wird noch ungünstiger, wenn man auch die Einnahmeseite heranzieht und berücksichtigt, daß entgegen den Reparationseinnahmen der Gläubigerländer, die von dem ausländischen Schuldner Deutschland in deren Budget hereinströmen, **die Gesamtsumme der deutschen Kriegslasten von der deutschen Bevölkerung selbst aufgebracht werden muß.** Setzt man schließlich neben den Ueberweisungen an die Gemeinden auch diejenigen an die Länder vom Reichshaushalt ab, weil es dafür zwar bei der staatlichen Struktur der Gläubigerländer keine Parallele gibt, aber auch sie nur rechnungsmäßig den Reichshaushalt durchlaufen, so reduziert sich dieser auf 6528 Millionen Mark, zuzüglich der direkt in den Reparationstopf fließenden Belastungen für den Dienst der Eisenbahn- und Industrieobligationen auf 7488 Millionen Mark. **In diesem Falle beträgt die Kriegslast mit 4605 Millionen Mark sogar fast 62 Prozent des reinen Reichshaushalts.**

Die eingangs erwähnte Behauptung, wonach die deutsche Kriegslast geringer sei als die anderer Länder, ist also vollständig abwegig; sie macht, wie man auch die Rechnung anstellt, den größeren Teil des deutschen Reichshaushalts aus.

Die Besprechungen über die Höhe der Tributzahlungen.

Paris, 19. März. (R.) „Matin“ glaubt zu wissen, daß die Reparationskonferenz nunmehr die Besprechungen über die Höhe der Reparationszahlungen begonnen habe. Das Verfahren, das hierbei zur Anwendung gebracht werde, sei folgendes: Owen D. Young werde in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Konferenz in den kommenden Tagen private Besprechungen mit den alliierten Hauptdelegierten haben, wie er sie bereits in den letzten Tagen gehabt habe. Alsdann werde er die Forderungen der Gläubiger addieren und sich mit Dr. Schacht in Verbindung setzen. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, haben Owen D. Young an die Forderungen Frankreichs erinnert und ihn darauf hingewiesen, daß die öffentliche Meinung Frankreichs es auf Grund der bereits gemachten bedeutenden Zugeständnisse ablehnen würde, unter 50 Milliarden Fr. herunterzugehen. Man werde das Ergebnis dieser Besprechungen nicht vor kommender Woche erfahren.

Die Arbeiten der Tributsachverständigenkonferenz.

Paris, 19. März. (R.) Wie Havas berichtet, wird die Reparationssachverständigenkonferenz nach der Vollsitzung am Mittwoch nicht vor Montag eine neue Vollsitzung abhalten, weil Dr. Schacht am Sonnabend bei einer Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbank teilnehmen muß. Die privaten Verhandlungen unter den verschiedenen Delegierten in der Zwischenzeit würden jedoch von großer Bedeutung sein, da sie sich auf Höhe und Anzahl der deutschen Annuitäten beziehen werden.

Was ist Transfer?

Der Versuch einer populären Erklärung.

In Paris gehen die Verhandlungen über die deutschen Reparationszahlungen langsam und stockend ihren Gang. Nur wenige ahnen, um welche Probleme es eigentlich geht. Nur einzelne verstehen die komplizierten Meldungen der Tageszeitungen, die in ihrer Bedeutung fast unverständlich bleiben. Der komplizierte Apparat der deutschen Volkswirtschaft und der noch kompliziertere der Weltwirtschaft soll in Paris in Einklang gebracht werden mit politischen Ideen, die in striktestem Gegensatz zur wirtschaftlichen Vernunft stehen. Kein Wunder, wenn selbst die Sachverständigen nicht mehr ein noch aus wissen.

Eins der Hauptprobleme ist das Transfer-Problem, von dem alle täglich sprechen und das doch niemand recht zu erläutern vermag. Es ist deshalb außerordentlich wichtig, wenn man einmal wenigstens in großen Zügen versucht, dieses Problem, den in der Wirtschaft aktiv tätigen Kräften klarzumachen. Die notwendigen Mittel zur Zahlung der Reparationslasten stammen teils aus den Leistungen der Reichsbahn, teils der



Englischer Königssohn in Berlin.

Der zweite Sohn des Königs von England, der Herzog von York, ist in Begleitung seiner Gemahlin auf der Durchreise nach Oslo, wo er als offizieller Vertreter der englischen Königsfamilie an der Hochzeit des norwegischen Kronprinzen teilnehmen wird, Freitag morgen in Berlin eingetroffen. Es war dies das erstemal nach dem Kriege, daß ein Mitglied des englischen Königshauses in der deutschen Reichshauptstadt weilte.



Aus Stadt und Land.

Posen, den 19. März.

Zur Beilegung des Krankenkassenstreits.

Der Aerzteverband Westpolens und der Bezirksverband der Krankenkassen veröffentlichen besondere Erklärungen zur Beilegung des kontraktlosen Zustandes in den Krankenkassen. Die Erklärung des **Aerzteverbandes** lautet:

In der Sitzung des Vollzugskomitees des Aerzteverbandes Westpolens vom 15. März sind zur Beilegung des kontraktlosen Zustandes folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Das Präsidium wird ermächtigt, den unter Vermittlung des Direktors Osiowski als Delegierten des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vereinbarten Vertrag mit dem Bezirksverband der Krankenkassen in Posen, als bevollmächtigten Vertreters der interessierten Krankenkassen Großpolens und Pommerellens, zu unterzeichnen.

2. Den Aerztekammern und den Aerztevereinigungen wird Dank gesagt für ihre wohlwollende Stellungnahme gegenüber dem Aerzteverband Westpolens während des Konflikts.

3. Allen Kollegen wird höchste Anerkennung ausgesprochen für ihre solidarische und kollegiale Haltung, die sie in unserem Kampfe um die berechtigten Forderungen des Aerztestandes eingenommen haben, insbesondere denen, die trotz schwieriger materieller Lage finanziell günstige Vorschläge zum Bruch der kollegialen Solidarität und zur Uebernahme der von Kollegen während des Kampfes verlassenen Posten ablehnten.

4. Der Presse und der Allgemeinheit der Versicherten, die Verständnis für das Wesen des Konflikts zeigten und sich auf unsere Seite stellten, wodurch sie uns moralisch gestützt haben, gilt unser Dank.

Der **Bezirksverband der Krankenkassen** veröffentlicht folgendes:

Der mehr als zwei Monate dauernde kontraktlose Zustand in den Krankenkassen der Posener Wojewodschaft und einem Teile der Wojewodschaft Pommerellen ist am 12. März endgültig beigelegt worden.

Der Kongreß der bevollmächtigten Vertreter der Krankenkassen beider Wojewodschaften, der an dem erwähnten Tage in Posen stattfand, hat die zwischen dem Bezirksverband der Krankenkassen und dem Aerzteverband Westpolens vereinbarten Grundsätze einmütig angenommen. Die angenommenen Grundsätze sollen eine Grundlage bilden für den Abschluß von Lokalverträgen in den einzelnen Kreisen; sie regeln einige grundlegende, bisher strittige Fragen. Die wichtigsten sind:

1. Die Kassenpraxis wird von allen bisherigen Aerzten ausgeübt, auch von denen, die in der Zeit des kontraktlosen Zustandes angenommen wurden.

2. Die vereinbarten Grundsätze schmälern nicht die Berechtigungen der Krankenkassenbehörden, die sich aus den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Mai 1920 über die obligatorische Krankenversicherung ergeben.

3. Bezüglich der Höhe des Honorars bleibt der „Status quo“.

*

Zur Beilegung des kontraktlosen Zustandes schreibt noch die „Gazeta Zachodnia“, daß Ausnahmen des Kabinettssystems im Gebiete der Krankenkassen Mogilno und Thorn bestehen sollen, wo grundsätzlich das Ambulanzsystem unter Zulassung des Kabinettssystems vorgesehen ist. Der Vertrag schafft eine Schiedskommission, die sich aus zwei Aerzten und zwei Vertretern der Krankenkassen zusammensetzt. Diese Kommission wird die Aufgabe haben, etwaige Konflikte zwischen den Aerzten und Krankenkassen zu erledigen.

Neue Jahres-Eintrittskarten für den Zoo.

Mit Ende März d. Js. verlieren die bisherigen Jahres-Eintrittskarten ihre Gültigkeit. Darum ist es die höchste Zeit, sie zu erneuern, zumal die Osterfeiertage am Ende und Anfang der Rechnungsjahre liegen. Die Preise für das Jahres-Abonnement sind: 1. für die Hauptkarte des Hausvorstandes 15 zl; 2. für die Karte der Ehefrau 5 zl; 3. für die Karte der Kinder und älteren Familienmitglieder, die der Hausvorstand unterhält, 1 zl; 4. für die Karte der Kinderwärterin 1 zl; 5. für die Karte der Dienstboten kinderloser Ehepaare 5 zl; 6. für die Karte der Studenten und Schüler, soweit sie nicht unter Nr. 3 fällt, 5 zl; 7. für die Karte der erwerbenden Familienmitglieder 10 zl. Als erwerbende Familienmitglieder werden solche Personen betrachtet, die mit dem Inhaber der Hauptkarte gemeinsames Haus führen. Trotz kostspieliger Erneuerungen im Zoo sind die Preise für die Karten nicht erhöht worden. Es geschah dies aus Rücksicht auf die Allgemeine Landesausstellung, wobei auf einen erhöhten Besuch gerechnet wird.

Die Zoo-Direktion ist bemüht, den Bürgern unserer Stadt den Aufenthalt im Tiergarten während der Sommersaison so angenehm wie möglich zu gestalten. Mit Eintritt milderer Witterung wird eine Menge neuer, eigenartiger Tiere eintreffen, die in dem neuen Pavillon für kleine Raubtiere und Nager eingestellt werden. Darunter werden solche Schaustücke sein, die bisher wegen Platzmangels im Zoo nicht gezeigt wurden, namentlich Waschbären, Nasenbären, Pardelroller, Hyrare, Eyra, Mungos, Mangusten, Marder u. a. m. Auch aus der Familie der Nager wird man recht interessante Vertreter betrachten können, die zusammen mit den Pelztieren eine Sehenswürdigkeit für Pelzliebhaber vorstellen werden. Ins Affenhaus kommen einige Arten südamerikanischer Woll- und Kapuzineraffen und Paviane aus den felsigen Gegenden Afrikas. Ein Paar diesjähriger kleiner Braunbären wird wieder mit seinen akrobatischen Kunststücken die Besucher unterhalten. Im großen Raubtierhause erhalten der Königstiger und der Puma je ein Weibchen. Ferner wird ein schwarzer Panther auch eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, und sobald die Mittel es erlauben, beabsichtigt man die Kollektion der Großkatzen durch ein Paar Jaguare zu vervollständigen. Sehr malerisch und interessant wird die zahlreiche Vogelwelt im Vogelhause, in den Volieren und auf den Teichen sein.

Um den Besuchern den Aufenthalt im Konzertgarten recht gemütlich und angenehm zu gestalten, werden während der Ausstellung täglich Militärkonzerte stattfinden, ausgeführt von der ganzen Militärkapelle des 58. Infanterie-Regiments. Zum Aufenthalt bei nicht entsprechender Witterung bzw. für Gäste, die etwas geschützt im Freien sitzen wollen, wird auf der Grenze zwischen dem Tier- und Konzertgarten eine geräumige Kolonnade errichtet.

In Anbetracht aller dieser Neuerungen, die der Zoo seinen Besuchern bieten wird, ist der Preis der Jahreskarte doch sehr gering; denn schon die Gelegenheit, sich täglich nach des Tages Mühe ein schönes Militärkonzert anzuhören, beweist, wie winzig diese einmalige Ausgabe ist. Wie in den Vorjahren, berechtigt auch in diesem Jahre die Jahreskarte zum freien Eintritt zu allen Schaustellungen ohne jegliche Zuzahlung. Die Jahreskarten werden im Büro des Zoologischen Gartens, ul. Gajowa 5 (fr. Marienstraße), ausgegeben, und zwar täglich von 9—13 und 15—18 Uhr. Die Bestellung kann auch durch Fernsprecher unter Nr. 6092 erledigt werden. Alsdann werden die Karten auf Wunsch ins Haus gebracht. Diese Bequemlichkeit führt die Direktion deshalb ein, damit sich jeder zeitig mit „Jahreskarten“ versehen kann. Denn je mehr wir uns der Ausstellung nähern, desto mehr häufen sich die Büroarbeiten, und um so länger muß jeder dann auf Erledigung warten. Es beeile sich also jeder mit der Lösung der Jahreskarten.

Schont die Weidenkätzchen!

Gewiß hat niemand etwas dagegen, wenn man bei einem Spaziergang einige wenige Zweige mit schönen Palmkätzchen mit nach Hause nimmt. Mit großem Bedauern sieht man aber nur zu oft, daß manche Weidenstöcke durch Abreißen der Palmkätzchen aufs Schändlichste zugerichtet sind. Diese Kätzchen sind ja zweifellos ein herziger Frühlingsschmuck, sie bieten aber auch den Bienen den für die Ernährung der Brut unentbehrlichen Blütenstaub, so daß die Weiden für die Entwicklung der Bienenvölker höchst wichtig sind. Es wird vielleicht zu wenig gewürdigt, welchen Nutzen die Bienen der Landwirtschaft und Gärtnerei durch Bestäubung der Obstbäume, der Beerensträucher usw. gewähren. Viele Bienen — viel Fruchtansatz! Darum reiße man keine oder doch nur wenige Weidenblüten ab!

Ein unbeabsichtigter Erfolg.

Wie Posener polnische Blätter vor kurzem meldeten, wurde ein Verband der Zeitungskolporteure in der Stadt Posen gegründet. Die erste „denkwürdige“ Tat der neuen Organisation war der Beschluß der Boykottierung des Ullsteinverlages durch Nichtführung Ullsteinscher Blätter, wie „Berliner Illustrierte“, „Vossische Zeitung“ usw., wegen angeblicher „polenfresserischer“ Tendenz. Wir dachten, daß das Gewerbe des Zeitungsverkäufers in dem Absatz seiner Ware, nicht aber im Zensurspielen besteht. Doch scheinbar ist es anders. Jedenfalls ist der Standpunkt der Posener Zeitungskolporteure, die sich lieber ins eigene Fleisch schneiden und auf den wirklich guten Absatz der erwähnten Blätter verzichten, als ihre patriotischen Gefühle verleugnen, einer ganz besonderen Würdigung wert.

Doch, wie es schon so ist — räudige Schafe gibt es überall. Vier Zeitungsverkäufer haben den Beschluß des Verbandes durchbrochen und verkaufen die Ullsteinblätter seelenruhig weiter. Das deutsche und in noch größerer Zahl das polnische kulturelle Publikum denkt jedoch nicht daran, auf ihm liebgewordene Lektüre zu verzichten und sich selbst den „Ausblick in die Welt“ dem „Kurjer Poznański“ zuliebe zu verstopfen. Die Sorge dieser Zeitungsleser war nun: Wo bekomme ich die verpönten Zeitungen? Und siehe da, ihnen kam derselbe „Kurjer Poznański“ zu Hilfe. In einer seiner letzten Nummern veröffentlichte er hübsch sorgfältig Namen und Standplatz dieser vier Verkäufer, bei denen Ullsteinblätter zu haben sind. Der „Kurjer“ verfolgte damit natürlich eine „Brandmarkung“, das Publikum aber benutzt die Angabe, um sich das Herumlaufen von Stand zu Stand zu ersparen und gleich zu dem richtigen Kolporteur zu gehen. Blinder Eifer schadet nur!

✕ **Die Anwaltskammerwahlen** am Sonntag hatten folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurden: Koszewski, Dr. Piechocki, Dr. Chmielewski, Dr. Jaglarz, Gutsche-Lissa; neugewählt: Dr. Celichowski, Dr. Krzyżankiewicz, Dr. Sławski. Für den Disziplinarsenat in Warschau wurden gewählt: Dr Celichowski, Dr. Rosner, als deren Vertreter: Banaszak und Iżycki. Den Vorstand bilden: Dr. Piechocki, Präses, Dr. Jaglarz, Vizepräses, Dr. Kręglewski, Schriftführer. Mitglieder des Diziplinargerichts sind: Dr. Piechocki, Dr. Jaglarz, Dr. Krzyżankiewicz, ihre Vertreter Dr. Celichowski, Gutsche, Dr. Slawski.

✕ **Von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt** ist der Präses der Post- und Telegraphie Wladislaus Kaźmierski und hat seine Amtsgeschäfte am Montag wieder übernommen.

✕ **Der Direktor Stermicz von der Posener Oper** soll, wie die „Gazeta Zachodnia“ aus Warschau meldet, am 1. Januar 1930 den Posten des Direktors der Warschauer Oper übernehmen.

✕ **Eine Pilsudskikaserne.** Die Kaserne des 15. Ulanen-Regiments erhielt heute den Namen die Kaserne des Marschalls Pilsudski.

✕ **Das Konzert von Rubinstein,** das morgen, Mittwoch, in der Universitätsaula stattfinden sollte, muß vorläufig abgesagt werden, da Rubinstein einen Unfall erlitten hat. Die Karten behalten vorläufig ihre Gültigkeit. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

✕ **Sehr starke Beschickung der ersten Aprilauktion in Danzig.** Zu der am Montag, dem 8., und Dienstag, dem 9. April, in Danzig stattfindenden großen Zuchtviehauktion sind gemeldet: 55 Bullen, 70 Kühe und 320 Färsen. Es beteiligen sich wieder die besten Herden an der Beschickung, und es kommen nur völlig gesunde und reelle Tiere zum Verkauf. Die Preise waren auf den letzten Danziger Auktionen infolge der großen Zahl der Tiere sehr niedrig: Bullen 1800 Zloty, weibliche Tiere 1000 Zloty. Käufer aus Polen erhalten für Zuchtvieh 20 Prozent Frachtermäßigung. Zloty werden in Zahlung genommen. Die Verladung besorgt das Büro. Da mit Beginn des Weideganges mit steigenden Viehpreisen zu rechnen ist, wird empfohlen, etwaigen Bedarf jetzt zu decken. Kataloge mit vollständigen Angaben über die Abstammung und Leistung der Tiere versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

✕ **Kartenspiel in den Eisenbahnzügen verboten!** Da in der letzten Zeit bemerkt wurde, daß professionelle Betrüger in den Eisenbahnzügen die Reisenden zum Hazardspiel anregen, wurde eine Verordnung erlassen, laut der jedes Glücksspiel in den Eisenbahnzügen verboten ist.

✕ **Naturschutz als Unterrichtsfach.** Im Kultusministerium fand eine Sitzung statt, auf der der Naturschutz als Lehrfach in- und außerhalb der Schule zur Aussprache gelangte. Es wurde beschlossen, einen Entwurf betreffs der Zahl der Unterrichtsstunden für die Schulen aller Stufen zu bearbeiten. Demnach soll der Naturschutz auch als Lehrfach in den Fortbildungskursen für Lehrer eingeführt werden.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stefan Wesołowski aus Gostyn von einem Kraftwagen in der St. Martinstraße ein Paket mit verschiedenen Stoffen; einer Marja Molik, St. Martinstr. 4, aus der Bodenkammer Wäsche im Werte von 600 Zloty; aus dem Rauchwarengeschäft von Maciejewski, Große Gerberstr. 29, eine größere Menge Sardinen, Heringe usw. im Gesamtwerte von 1500 zl; einem Teodor Broniasz, ul. Krasińskiego 14 (fr. Hohenstaufenstr.), aus der Wohnung Wäsche, Kleidung und Schuhe im Werte von 2000 zl; einem Tomasz Skorupski aus Winiary, Leonhardstr. 10, eine größere Menge Fleischwaren und Kleidung im Gesamtwerte von 1000 zl; einer Marja Grześkowiak, Krämerstr. 25, aus der Bodenkammer Wäsche im Werte von 960 zl; einem Wl. Okoniewski aus Targowisko, Kreis Schmiegel, aus der Tasche 70 zl; einem Antoni Wimmer aus der Tasche 60 zł; einem Wincenty Polrywka, Droga Urbanowska 47, aus dem Hühnerstall fünf

---

Gertrud Aulich.

März.

Grauer Himmel über brauner Erde,
Hin und wieder Lerchenflötenton.
Pflüge tief im Acker, müde Pferde.
Schmale Wiesenraine grünen schon.

Manchmal reißt der Wolken dünne Hülle,
Fromme Augen schauen hoch ins Blau.
Ernteträume rauschen durch die Stille,
Gott hält seine erste Ackerschar.

Lagerlöfabend.

Am Sonnabend hatte der Kulturausschuß zu einem Lagerlöfabend eingeladen, der vom Posener Publikum recht gut besucht war. Obwohl dieser Abend zunächst als ein Vortragsabend von Frau Herrnstadt-Oettingen gedacht war, haben sich die Veranstalter doch von dem Gedanken leiten lassen, mehr eine Gedenkfeier zu veranstalten. Drei Mitwirkende sind zu diesem Abend gewonnen worden. Frau Herrnstadt-Oettingen, die bekannte Berliner Vortragskünstlerin, die wir bereits vor zwei Jahren in Posen begrüßt haben, sei an erster Stelle genannt. Dabei lernten wir an diesem Abend eine junge Sängerin, Fräulein Margarete Bartel kennen, und außerdem hielt Herr Dr. Behrendt, der am Deutschen Gymnasium tätig ist, den einleitenden Vortrag.

Der Abend begann mit Liedern von Schubert, die Fräulein Bartel mit Hingabe und musikalischem Takt sang. Besonders erwähnen will ich dabei „Du bist die Ruh“ und „Gretchen am Spinnrad“, zwei Perlen der Muse des großen Franz. Das Fräulein Bartel zum Teil undeutlich singt und oft unverständlich vorträgt, ist sicher kein Beweis gegen ihr Talent als Sängerin. Denn ihre Stimme umfaßt ein weites Gebiet, so daß mitunter der Eindruck entsteht, dieser Mezzosopran ist eigentlich eine glanzvolle Altstimme, und dabei steigt ihre Sangeskunst wiederum bis zum Sopran hinan. Es mag eine erstaunliche technische Leistung dahinter stecken, ebenso wie wir nicht wissen können, ob nicht hier ein unentwickeltes Talent vor dem Wege liegt, der zur endgültigen Entscheidung zwingt. Doch das soll den Musikpädagogen überlassen bleiben, die dieser Stimme sicherlich noch einen besonderen Weg zu weisen im Stande sein können. Wir bewunderten den Schmelz und die klangvolle Fülle, wir erfreuten uns an der klaren Höhe und an der Mittellage, die an den weichen Ton des Cellos erinnert.

Nach dem einleitenden Gesang sprach nun Herr Dr. Behrendt in einem einleitenden Vortrag viele sehr kluge und lebendig erfühlte Gedanken über Selma Lagerlöf aus. Der Vortrag — in diesem Rahmen überschritt er vielleicht die Grenze — zeigt uns, das Dr. Behrendt sich mit der großen schwedischen Dichterin tiefgründig und mit starkem inneren Erleben beschäftigt hat. In den einleitenden Worten geht Dr. Behrendt von der Frage aus, wie ist es möglich, daß die Lagerlöf in der ganzen Welt berühmt wurde. Sie ist keine Dichterin, die neue Bahnen aufgerissen hat, die neue Wege weist; ihre Philosophie ist ebenfalls nicht bahnbrechend, sie ist zwar klar, aber ohne abgründige Problematik, und es gibt Philosophen, die weit größere Bedeutung haben. Um die Dichterin klingt etwas Besonderes, etwas Geheimnisvolles. Es ist Naturverbundenheit und Heimatliebe, mit dem Zug zur mystischen, besser mystischen Gläubigkeit. Indem die Lagerlöf in die Untiefen der Heimat und der Volkssage steigt, bannt sie die Welt in ihren Zauberkreis. An dem Vergleich Strindberg und Lagerlöf deutet der Vortragende das Können, und die große starke Kraft dieser Dichterin, die erst den wahren Ruhm gewinnt, als der bekannte Däne Brandes eine lobende Besprechung über sie schreibt. Und weltbekannt wird sie dann, als der deutsche Verlag Langen sich dieser Dichterin annimmt und ihre Werke in einer Auflage von über einer halben Million Exemplaren vertreibt. Im deutschen Volke lebt die Lagerlöf tief und innig verbunden. Wer kennt nicht ihr Erstlingswerk „Gösta Berling“, wer hat nicht die wunderbare Reise des „Nils Holgersen mit den Wildgänsen“ gelesen, jenem Buche, das heute der beste Führer durch Schweden und seine Schönheit ist. Es erschienen bei dem Namen Lagerlöf Erinnerungen an die „Christuslegenden“ und an „Jerusalem“. Das große Erlebnis des Krieges hat die Lagerlöf tief erschüttert, denn sie ist Kriegsgegnerin aus Menschenliebe. Ihre Sendung sieht sie, an der ganzen Menschheit Dienerin zu sein. Darum wächst sie auch in ihrer Dichtung weit über die engen Grenzen der stillen Heimat hinaus, und ihre Seele erfüllt mehr als nur das Gefühl eines Volkes. Einige kurze Proben aus dem Werk der Dichterin vervollständigen das scharf und klar umrissene Bild. Vielleicht ist es möglich, daß Dr. Behrendt diesen Vortrag ausbaut und ihn umfassender gestaltet, wir glauben, daß er zum Verständnis für die Dichterin ein großes Verdienst erwerben könnte.

Danach sprach nun Frau Herrnstadt-Oettingen mit ihrer vollendeten Sprachtechnik, aus dem Gedächtnis drei Dichtungen der Lagerlöf. Da ist zunächst „Die Grabschrift“ zu nennen, ferner ein Stück aus der Novelle „Das Flaumvögelchen“ und schließlich das Kapitel „Der Schlechteste der Schlechten“ aus dem Roman „Das heilige Leben“.

Wir bewundern an Frau Herrnstadt (die Künstlerin stammt aus unserer Provinz) die Modulationsfähigkeit ihrer Sprachkunst, wir lassen uns von der überzeugenden Kraft ihrer Sprache gefangen nehmen, wir folgen mit lautloser Spannung der dramatischen Steigerung, die sie mit den einfachsten Mitteln, ohne marktschreierische Effekte, erzielt. Frau Herrnstadt erzählt, im besten Sinne des Wortes. Wir denken, wenn wir die Künstlerin hören, an Texiere, auch einen Meistererzähler, den wir während des Krieges in Posen wiederholt gesehen und gehört haben. Aber Frau Herrnstadt ist nicht nur Erzählerin, sie durchleuchtet mit den feinsten Mitteln der Sprechkunst die herbe und kühle Sprache, so daß sie zu schimmern und zu glühen beginnt. Da brechen aus sprödem Stein Funken hervor, da wird alles, was starr und kalt liegt, lebendig. Grenzenlose Schwermut legt sich auf das frohe Herz, und die Qual des Leides bricht wie ein Strom aus innerem Erleben. So werden wir von Erlebnis zu Erlebnis geführt, und wir bedauern nur, daß die Künstlerin sich Stellen aus dem Werke der Lagerlöf gewählt hat, die eine Gefahr sind. Leicht steigt aus dem dunklen Brodem der Heimat die Krankheit und das Gespenstische auf, und es wäre für uns lehrreich gewesen zu erfahren, wie Frau Herrnstadt spricht, wenn die gesunde Glut der Lagerlöf aufbricht zu einer lodernden und emporstrebenden Flamme. Wir haben das leider vermissen müssen. Doch soll das nicht Undankbarkeit sein, wir sind zufrieden, daß wir die Freude hatten, Frau Herrnstadt wieder in unserer Mitte zu sehen.

Der Abend wurde abgeschlossen durch drei Brahmslieder „Feldeinsamkeit“, „Volkslied“ und „Weit über das Feld“, von denen uns das letzte noch am gelungensten vorgetragen schien. Recht gut die beiden Straußlieder — am Schluß „Ruhe meine Seele“ und „Zueignung“. Am Flügel begleitete Frau Herta Rohr mit vorsichtiger Zurückhaltung und klarer Anpassung. Es war gerade durch diese Begleiterin der Sängerin die Brücke gebaut, die an unvermeidlichen Gefahren vorbeiführt.

Das Publikum war sehr ernst gestimmt und bedachte besonders Frau Herrnstadt mit stürmischem Applaus. rst.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Film-Drama von Unruh. Fritz von Unruh hat ein neues Drama vollendet, das in Filmkreisen spielt und die Geschichte einer jungen Filmdiva behandelt. Max Reinhardt wird dieses Stück im April in Berlin zur Uraufführung bringen.

„Dantons Tod“ als Freilichtaufführung bei den Wiener Festspielen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Wiener Festspiele stehen sechs bis sieben Aufführungen von Büchners „Dantons Tod“, die unter Max Reinhardts Regie im Arkadenhof des Wiener Rathauses als Freilichtaufführungen gespielt werden. Oskar Strand wird dort eine Freilichtbühne gestalten, unter Verwendung transparenter Türme für rasche Verwandlung der Bühnenbilder. Zwei 22 Meter hohe Säulen werden die Bühne monumental einschließen. Der amphitheatralisch gedachte Zuschauerraum wird 3500 Personen fassen können. Den Danton wird Paul Hartmann den Robespierre Werner Krauß spielen

Hühner; einer Marja Parobkiewicz, Winiarystr. 21, acht Hühner; einer Katarzyna Ludkowska, ul. Skarbowa 5 (fr. Luisenstr.), aus der Wohnung zwei Trauringe, gez. K. P. und S. L. 1896, ein Damenring und eine Damenuhr aus Nickel; einem Rudolf Dresser, Grunwaldzka 23 (fr. Auguste Viktoriastr.), ein Paar hohe Stiefel; einer Jozefa Baran, Glogauer Str. 70, aus der Wohnung ein Damenmantel, mit Opossum benäht und grauem Seidenfutter.

× **„Frühling, Frühling wird es nun bald."** Man merkt nur leider noch nicht allzu viel davon. Denn heut, Dienstag, d. h. zwei Tage vor dem kalendermäßigen Anfang, waren früh bei heftigem Nebel 3 Grad Kälte.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 20. März, 6.06 Uhr und 18.10 Uhr.

× **Das Warthewasser steigt lebhaft weiter.** Heut, Dienstag, früh betrug der Wasserstand der Warthe + 0,38 Meter, gegen + 0,08 Meter Montag früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 16. bis 23. März. Altstadt: Löwen-Apotheke, Wrocławska 31, Apteka 27. Grudnia; Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12; Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, Glogowska 92; Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 20. März.** 13 bis 14: Zeitzeichen, Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Kommunikate. 16.35 bis 17: Französische Plauderei. 17 bis 17.25: Die Entstehung des slawischen Staates. 17.25 bis 17.55: Für die Kinder. 17.55 bis 18.40: Ueberraschungen. 18.40 bis 19: Beiprogramm. 19 bis 19.20: Vortrag über den Journalismus. 19.20 bis 19.30: Einführende Worte zur nachfolgenden Uebertragung. 19.30 bis 22.30: Uebertragung aus dem Teatr Polski „Cyrano de Bergerac". 22.30 bis 22.45: Zeitzeichen, Kommunikate. 22.45 bis 24: Konzertübertragung aus der „Wielkopolanka".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bartschin,** 18. März. Vor einigen Tagen scheute in der Nähe unserer Stadt das Pferd des Händlers H. M. und ging mit dem Schlitten durch, nachdem es die Insassen desselben herausgeworfen hatte. Auf dem Marktplatze geriet das Pferd in eine Schaufensterscheibe und zertrümmerte diese vollständig.

S. **Czarnikau,** 15. März. Der Bauernverein Grützendorf veranstaltete am Dienstag in Althütte einen Familienabend. An der gemeinsamen Kaffeetafel nahmen fast hundert Personen teil. Herr Zipser-Posen hielt einen Vortrag über die Stellung der Frau bei den Germanen und im Mittelalter, der mit lebhaftem Interesse angehört wurde. Außerdem wurde in abwechslungsreicher Weise für Unterhaltung gesorgt durch eine mit Humor gewürzte Ansprache des Vorsitzenden A. Mielke, Gesangsvorträge junger Damen, heitere Gedicht- und Prosavorträge und den gemeinsamen Gesang schöner alter Lieder.

* **Kletzko,** 15. März. Hier starb plötzlich am 11. d. Mts. der siebenjährige Aleksander Sosinski. Seine Leiche wurde von den Behörden beschlagnahmt, weil der Verdacht besteht, daß der Tod infolge Mißhandlungen durch die Stiefmutter eingetreten ist.

S. **Kolmar,** 16. März. Ein Viehhändler in Zachasberg übergab seinem Knecht 2000 Zloty mit dem Auftrage, in Czarnikau Vieh abzunehmen und zu bezahlen. Der Knecht zog es aber vor, nach Bromberg zu reisen, sich dort nobel einzukleiden und gut zu leben. Es gelang dann, ihn in Usch zu verhaften; von dem Gelde wurde jedoch nichts mehr bei ihm vorgefunden.

* **Mogilno,** 18. März. Am 1. Februar d. Js. betrug die Gesamtzahl der hiesigen Einwohner 5831, darunter 5508 Polen, 286 Deutsche, 29 Juden und 8 Personen anderer Nationalitäten.

* **Nakel,** 18. März. Verunglückt ist, als er von Brzostowo nach Miasteczko fuhr, der Fellhändler J. Brzesyński aus Nakel. Infolge des schlechten Wetters und schlechten Weges konnte das Pferd den überladenen Wagen nur schlecht vorwärtsbringen. Da der Wagen stecken blieb, half B. mit durch Eingreifen in die Radspeichen. Dabei kam er zu Fall, und die Wagenräder gingen ihm über den Rücken und die rechte Hand. Den Verunglückten fand am Wege eine zufällig vorbeigehende Krankenschwester aus Friedheim, die ihm einen Notverband anlegte und ihn nach dem Krankenhaus transportieren ließ. — Einen Unfall erlitt der praktische Arzt. Dr. Majewski von hier. Als er von einem Spaziergang nach Hause zurückkehrte, stürzte er bei der Glätte hin und brach ein Bein. Fast dasselbe Mißgeschick ereilte seine ihn begleitende Frau. Beim Hilfeleisten fiel sie hin und verstauchte sich einen Arm.

* **Rawitsch,** 18. März. In der Nacht zum Sonnabend drangen vermutlich auswärtige Diebe in das Kontor der Getreidegroßhandlungsfirma Kotecki u. Jaskowski ein und gelangten durch den Hausflur vor die verschlossene Kontortür, die sie mittels Nachschlüssels öffneten. Die anscheinen sehr geriebenen und vielerfahrenen Burschen schnitten daraufhin mit einem Sauerstoffgebläse den Geldschrank auf, aus dem sie 600 Zloty in bar mitgehen ließen. In der Eile, mit der anscheinend ihre Tat ausgeführt werden mußte, ist ihrem Spürsinn jedoch glücklicherweise ein in dem aufgebrochenen Schließfach befindliches verschlossenes Kuvert mit einer größeren Menge von Dollarnoten entgangen. Sie ließen das Kuvert jedenfalls unberührt liegen, und so ist die Firma durch einen Zufall vor einem noch bedeutenderen Schaden bewahrt geblieben.

* **Sadke,** 18. März. Feuer entstand in der Mittagsstunde, als die Leute die Dreschmaschine verlassen hatten, in der Scheune des Besitzers Budnik. Das Feuer griff schnell um sich und vernichtete die große Scheune mit Maschinen, Getreide und Futtervorräten. Während der eine Stall ganz vernichtet wurde, konnte der andere zur Hälfte gerettet werden. 14 Stück Jungvieh sind durch Ersticken ums Leben gekommen. Das Milchvieh konnte gerettet werden. Auch das Wohnhaus ist erhalten geblieben.

pz. **Tremessen,** 17. März. Die evangelische Kirchengemeinde feierte am letzten Sonntag in einem großen Saale ein Gemeindefest, das durch seinen harmonischen Verlauf allseitig Freude hervorgerufen hat. Alle, Kinder und Erwachsene, hatten bei der Vorbereitung mitgeholfen, und es war bei der freudigen Anteilnahme erreicht worden, daß dem großen Hörerkreis wirklich Gutes geboten werden konnte. Mit großer Freude verfolgte man die Darbietung der Kindersinfonie von Haydn, das Märchenspiel von Schneewittchen für Gesang und Deklamation und die Stücke, die von dem Posaunenchor vorgetragen wurden. Eine zwischendurch gehaltene Verlosung sorgte für allerlei fröhliche Abwechslung und rief bei den zahlreichen Gewinnern große Freude hervor. Der Eifer der Gemeindeglieder hatte dafür gesorgt, daß die Zahl der Gewinne recht groß war.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 17. März. Am Freitag morgen um 2.05 Uhr überfuhr die Lokomotive des Zuges Nr. 601 der Strecke Warschau—Danzig auf der Station Klonowo der Linie Warschau—Graudenz das Einfahrtsignal und fuhr auf den in der genannten Station stehenden Güterzug Nr. 673 auf, wobei vier Waggons entgleisten und die Lokomotive schwer beschädigt wurde. Die Strecke mußte bis 6.40 Uhr gesperrt werden. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden.

* **Konitz,** 14. März. Seit längerer Zeit verschwanden in den Räumen des hiesigen Gerichts allerlei Gegenstände, und es war nicht möglich, den geheimnisvollen Dieb zu entlarven. Man hatte schließlich auf einen Gefängnisinsassen Verdacht, der mit dem Reinigen der einzelnen Bureauräume betraut war. Am letzten Dienstag wurde nun der Gefangene namens Tomas Piekarski aus dem Kreise Tuchel nach Verbüßung einer dreimonatigen Strafe entlassen, jedoch beobachtet, da nur er als Dieb in Frage kam. Als er seine Sachen eingepackt hatte, wurde er untersucht und als der Dieb ermittelt.

* **Schwetz,** 18. März. Mittwoch nachmittag beging das Kinderfräulein eines hiesigen Apothekenbesitzers Selbstmord, indem sie Essigessenz trank, sich die Pulsadern durchschnitt und aus dem ersten Stockwerk des Hauses ihres Brotherrn stürzte. Die Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo eine Operation vorgenommen wurde. Leider gelang es nicht, die Lebensmüde am Leben zu erhalten; sie ist nachts verstorben. Die Ursache zu der traurigen Tat ist unbekannt.

* **Strasburg,** 15. März. Bei einem Bauern in Cieszyn führte die Polizei eine Haussuchung durch, wobei sie einen Hasen und mehrere Hasenfelle vorfand. Der Bauer hatte das Wild mittels Schlingen gefangen.

* **Thorn,** 18. März. Der Wojewode hat folgende Innungen in Pommerellen aufgelöst: Müller-, Tischler- und Fleischerinnung in Thorn, Glaser- und Schuhmacherinnung in Graudenz, Böttcherinnung in Culm, Schlosser- und Baugewerbeinnung in Czersk, Sattlerinnung in Zempelburg, Schmiede- und Stellmacherinnung in Vandsburg, Müllerinnung in Karthaus, Baugewerbeinnung in Neustadt, Maurer-, Zimmermann- und Sattlerinnung in Culmsee. Alle diese Innungen wurden aus dem Grunde liquidiert, weil sie nicht nach dem neuen Gewerbegesetz ein neuformuliertes Statut eingesandt hatten. Die Liquidierungen werden vom zuständigen Starosten bzw. Stadtpräsidenten überwacht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau,** 18. März. Ein Raubüberfall ist Freitag abend auf der Eisenbahnlinie Demblin—Krakau auf den Postwagen eines Personenzuges verübt worden. Auf der Station Pustkow betrat ein Mann in der Uniform eines Eisenbahnbeamten den Postwagen und erklärte, daß er die angeblich in Unordnung geratene Notbremsanlage untersuchen müsse. Auf der nächsten Haltestelle stieg der Mann wieder aus, kehrte aber nach wenigen Minuten in Begleitung eines anderen Mannes zurück, um, wie er sagte, die Bremse auszubessern. Auf freier Strecke angelangt, stürzten sich die beiden Fremden plötzlich auf den Postbeamten, überwältigten ihn nach kurzem Kampfe und warfen ihn aus dem fahrenden Zuge auf den Eisenbahndamm. Erst auf der nächsten Station wurde das Verschwinden des Postbeamten bemerkt und das Verbrechen entdeckt. Den Räubern, die ebenfalls aus dem fahrenden Zuge gesprungen sein müssen, sind 130 000 Zloty in bar und viele Wertsachen in die Hände gefallen. Die sofort benachrichtigte Polizei suchte die Strecke mit mehreren Hunden ab und fand ungefähr sechs Kilometer von der Station entfernt den schwer verletzten Postbeamten. Von den Räubern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Lissa i. P.,** 18. März. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich in einer zweitägigen Verhandlung gegen 14 Angeklagte, die sich wegen Unterschlagungen in der Rawitscher Gasanstalt zu verantworten hatten. Diese Unterschlagungen sind in der Inflationszeit verübt worden und erreichten die Höhe von 23 510 000 Mark. Der Gerichtshof ließ unter Berücksichtigung der damaligen außerordentlich schwierigen Verhältnisse äußerste Milde walten und sprach sechs Angeklagte, darunter den früheren Bürgermeister Weigt, frei. Verurteilt wurden der Kassierer der Gasanstalt Hertmanowski zu sechs Monaten und der Buchhalter des Elektrizitätswerks Fr. Piasecki zu vier Monaten Gefängnis, unter Erlaß der Hälfte der Strafen durch die Amnestie und Bewilligung der Bewährungsfrist für den Rest der Strafen. Weitere sechs Angeklagte wurden zu insgesamt 9 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. Diese Strafen unterliegen sämtlich der Amnestie.

Sport und Spiel.

Warta macht einen gehörigen Anlauf zu den Ligaspielen, die gestern, Sonntag, in zwei Bezirken unter merkwürdigen Auspizien begonnen haben. Eine so wetterfeste Mannschaft, wie die Kattowitzer Pogoń, 7:2 nach Hause zu schicken, das ist doch gewiß ein augenfälliger Beweis dafür, daß die Trainerarbeit bereits ihre ersten Früchte getragen hat. Przybysz machte z. B. einen äußerst „verjüngten" Eindruck und war diesmal der Motor des Sturms. Er scheint überhaupt ein Dribbler ersten Ranges geworden zu sein; hoffentlich bleibt er's auch. Der Schiedsrichter Obst zeigte sich von einer guten Seite.

Das erste Ligaspiel, das Sonntag zwischen Polonia (Warschau) und Ruch in Königshütte zum Austrag kam, wurde beim Stande von 0:0 in der 20. Minute vom Schiedsrichter Dr. Lustgarten wegen fataler Bodenverhältnisse abgebrochen, ein böses Omen für die diesjährigen Ligaspiele. Das Spiel ist dann als Gesellschaftsspiel beendet worden. Es siegten die Oberschlesier 5:1 über die ohne den neu gewonnenen Stogowski spielende Polonia.

Die polnische Mannschaft „Gedania" in Danzig schlug „Preußen" 6:2 (3:0).

Die Fußballmeisterschaften der Posener A-Klasse begannen gleich mit einer Sensation: „H. C. P." schlug den Bezirksmeister „Pogoń" 5:2. Den Reserven „Wartas" konnte „Posnania" nichts anhaben. Die Reserven gewannen 3:1. „Notec" unterlag „Legja" 5:2. Unentschieden endeten die Spiele „D. K. S."—„Stella" 1:1 und „Sparta"—„Wiktorja" 1:1.

Den Länderboxkampf Polen—Tschechoslowakei gewann die polnische Mannschaft ohne Arski und Aniola überlegen 12:4. Die Kämpfe eröffnete der Breslauer Ringrichter mit dem Treffen Moczko (Polen)—Hromada (Tschechoslowakei) im Fliegengewicht. Der Pole siegte hoch nach Punkten. Denselben Ausgang für Polen nahm der Kampf zwischen dem Posener Glon und dem Tschechen Vosnasil im Bantamgewicht. Im Federgewicht vergrößerte Górny den Punktvorsprung um weitere zwei Punkte gegen Trminek. Auch der Tscheche Novotny konnte den Siegeslauf der polnischen Mannschaft im Leichtgewicht gegen den Oberschlesier Wochnik nicht aufhalten. Erst Nekolny war es vorbehalten, für die Tschechoslowakei die beiden ersten Punkte im Halbmittelgewicht gegen den für Arski aufgestellten Gawlik zu buchen. Im Mittelgewicht standen sich Skrivanek (Tschechoslowakei) und Seydel (Polen) gegenüber. Der Tscheche verfügte über recht starke Schläge, mußte sich aber doch dem technisch besseren Seydel beugen. Im Treffen Ostrużnak—Tomaszewski wurde dem Tschechen der Sieg zugesprochen. Diese Entscheidung wird stark angefochten. Im Schlußkampf zwischen Kupka und Ambros im Schwergewicht hatte der Pole eine erdrückende Ueberlegenheit. In der dritten Runde war der Tscheche dem Knock out sehr nahe. Der Gong rettete ihn.

Wettervoraussage für Mittwoch, 20. März.

= **Berlin, 19. März. Für das mittlere Norddeutschland: Heiter und trocken, nachts leichte Bodenfröste, Tagestemperaturen wenig verändert, meist schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortdauer des beständigen Witterungscharakters.**

Genfer Puppenstube.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

(Nachdruck verboten.) H. F. **Genf,** 12. März.

Herr Titu.

Herr Titulescu, Delegierter Rumäniens, ist ein kluger Mann. Daß er schön wäre, hat noch nie jemand zu behaupten gewagt; der Kuß der Grazie hat ihn nicht getroffen. Es hat ihn auch noch niemand mit Procope, dem schönen Mann aus Finnland, einem seiner Nachbarn im Rate, verwechselt. Aber, wie gesagt, er ist klug, und er war es zum Beispiel, der auch ohne Uebersetzung Stresemanns Goethe-Zitat von dem ewigen Wandel aller Dinge verstand, und der sofort augenblinzelnd konstatierte, der Reichsaußenminister zitiere Goethe, aber meine die Revision der Friedensverträge. Titu ist beliebt, und wenn er, ein lebendiger Gegensatz zu Sir Austin, sämtlichen Dienern seines Hotels oder des Völkerbundspalastes herzlich die Hand schüttelt, so darf er sich als Liebling aller fühlen. Man hat Verständnis für das eigentlich asiatische Aussehen dieses Rumänen, und man hat Nachsicht sogar mit seinen Schwächen. Wie war es denn am Tage der großen Aussprache über die Stresemannrede? Es herrschte Erregung in der Ratsveranda, das Rauchverbot war längst gefallen, die Luft war zum Schneiden dick und die Hitze unerträglich. Da erhebt sich, in einem der dramatischsten Momente, plötzlich Herr Titu, man glaubt mitfühlend, er als einer der Akteure des Dramas wolle frische Luft schöpfen und verläßt den Saal. Wenige Augenblicke später kommt er wieder, in seinen dicken Pelz gehüllt, den er fröstelnd hochschlägt, um sich — nun erst befriedigt — in seinen „Sorgenstuhl" zu verkriechen. Anderen mag es heiß vor Aufregung werden, Herr Titu friert unentwegt. Unter dem Frack trägt er deutlich sichtbar eine Pelzweste. Selbst damals, als im ungarisch-rumänischen Optantenstreit der treue Freund Briand nicht mehr mit dem Rumänen halten konnte, und als Aristides Phrasen über den rumänischen Vertreter niederregneten, wurde Herr Titulescu nicht heiß. Er fror nur — und weinte. Armer Titu — und doch leuchtet dir und deinem Lande die Sonne des Siegerglücks, während wir anderen im Schatten sitzen! Du leidest an der Leber, wir an der Politik.

Der Ringkämpfer.

Ich weiß nicht, ob Herr Breitensträter französisch spricht. Aber selbst wenn er es fließend beherrschte, genügte dies vielleicht doch nicht zu seiner Qualifikation für den Völkerbund. Dazu gehört eben mehr. Es gibt zwar auch einen Meisterboxer und unbesiegten Ringer hier im Völkerbund, aber der wendet diese Fähigkeiten nur noch geistig an. Es ist der Japaner Sugimura, politischer Unterstaatssekretär der Liga der Nationen, also wichtigster Mann neben Sir Eric Drummond, dem Generalsekretär. Man sieht ihm seine frühere Liebhaberei — denn er war natürlich Amateur! — nicht mehr an. Man sieht eigentlich nur eine Figur von Buddhas reicher Körperlichkeit bei diesem christlichen Vertreter des fernen Ostens. Uebrigens ein seltsamer Gegensatz zu seinem Landsmann Adatschi, der in gelblich-hagerer Winzigkeit als Berichterstatter des Rates Herr über die Religion, Sprache und Kultur sämtlicher europäischen Minderheiten ist. Sugimura muß etwas von seinen geschickten Griffen in die Politik hinübergerettet haben, denn er hat ja eigentlich nichts zu bestimmen, er ist in Wahrheit nur der Manager sämtlicher Kompromisse. Aber wie er diese Kompromisse zustande bringt, das zeugt schon von artistischer Schule. Zwei, drei Stunden Finten, eine Zigarre und mehrere Glas Sekt — bis, ja bis der andere plötzlich auf dem Rücken liegt und sich nicht etwa bis neun auszählen läßt, sondern mit zwei weinenden Augen „ja" sagt. Es soll auch Europäer geben, die achtungsvoll von dem politischen Preisringer Sugimura sprechen ...

Ein vergessener „Kriegsverbrecher"

Wer es in Deutschland bereits vergessen hatte, daß es eine Liste von „Kriegsverbrechern" gab, die immer noch der gerechten Strafe harren, dem wurde diese Tatsache auf liebenswürdige Weise ins Gedächtnis gerufen, als ein Pariser Blatt Anfang dieses Jahres vom Neujahrsempfang bei „Kriegsverbrecher Nummer soundso" sprach. Mit der betreffenden Nummer war der Reichspräsident von Hindenburg gemeint.

Also bitte: die Liste ist bekannt, auf ihr stehen zwar die Namen von einigen Personen, die anerkanntermaßen niemals existiert haben, aber zur Entschädigung hierfür sind denn auch einige Leute nicht aufgeführt, die nach der Ententepsychologie von vor zehn Jahren (und von heute) als solche eigentlich anzusprechen wären. Da fehlt der Name des dritten Mannes aus jenem österreichischen Ministerrat, der die serbische Antwort auf das österreichische Ultimatum von 1914 als unbefriedigend und damit als Anlaß zum Kriege mit dem Serbien ansah, das Königsmörder schützte. Der eine von den drei Mitgliedern war Berchtold. Er ist als „Verbrecher" aufgeführt. Ebenso der zweite, der Kriegsminister, ein General. Es fehlt der dritte, der gemeinsame österreichische und ungarische Finanzminister, der Regierungsdelegat für Bosnien und Herzegowina. Warum? Tja, er war in der Zwischenzeit polnischer Finanzminister geworden. Und da war es natürlich etwas ganz anderes. Oder etwa nicht? Bilinski heißt er übrigens.

Die Brillen der Lady Chamberlain.

Sir Austen ist ein alter Mann. Nicht ehrwürdig — o pardon, aber es ist so —, also nicht ehrwürdig wie sein Nachbar im Rate, der schlohweiße Jüngling Dandurand aus Kanada. Sir Austen trägt sein Haar blond. Er will auch sonst nicht alt sein, nur vornehm. Die Falten und Runzeln seines Gesichts sollen nicht, wie es bei Scialoja der Fall ist, von dem Sinn erzählen, den ein Mensch aus seinem langen Leben herausfand. Ach nein, sie werden einem anderen Zweck dienstbar gemacht sie geben dem jugendlichen und zugleich vornehmen Einglas Halt. Dem Einglas, das mit der einzigen Bewegung, deren diese Falten fähig sind, herausgeschleudert wird, um einer zitternd herangeführten Brille Platz zu machen, die über dieses erstarrte Gesicht einen leisen Schein von Klugheit legt. Ein Schimmer von Freundlichkeit verschönt es nur, wenn Herr Zaleski aus Warschau dem Herrn des Foreign Office ein Scherzwort zuruft. Ja, Sir Austen weiß, was er sich als englischer Außenminister schuldig ist.

Sollte er dies aber doch einmal vergessen, so sitzt da Lady Chamberlain bei jeder Ratssitzung auf einem selbstverständlich bevorzugten Platz im Zuschauerraum und wirft einen mahnenden Blick. Ebenfalls aus unbewegtem Gesicht, aber aus buntbebrillten Augen. Ueber das Alter der Lady weiß ich nichts zu sagen, ich kann nur feststellen, daß sie sehr stattlich aussieht und sich mit Geschmack zu kleiden weiß. Immer anders. Mal trägt sie einen malerisch roten Ueberwurf mit eben solchem Hut, mal erscheint sie in Blau mit blauem Hut, mal in einer grünen Mantille mit schillerndem, fest anliegendem Federhütchen. Und da eine Brille nicht zu entbehren ist, so wird auch dieses Opfer an die Notwendigkeit mit in den Bereich des bei der Toilette zu Beachtenden einbezogen. Je nach der Wahl des Kostüms trägt Lady Chamberlain eine schwarz-, grün-, gelb- oder blau-geränderte Brille. Ja, man muß wissen, was man sich schuldig ist.

Büchertisch.

—* Im Verlag des Centralny Związek Polskiego Przemysłu, Górnictwa i Handlu „Leviatan", Warschau, ist das Jahrbuch der Aktiengesellschaften in Polen für 1929 („Rocznik informacyjny o Spółkach Akcyjnych w Polsce") erschienen. Das Werk liegt zweisprachig (polnisch-französisch) vor und enthält sämtliche Aktiengesellschaften Polens; es kostet 60 Zloty.

Handelszeitung des Posener Tageblatts

Die Struktur der polnischen Holzausfuhr im Januar 1929.

Starker Exportrückgang in den wichtigsten Sortimenten.

V Nach den soeben veröffentlichten Daten des Warschauer Hauptamts für Statistik wurden im Januar 1929 248 119 to Holzmaterialien und Holzerzeugnisse im Werte von 30.7 Mill. zł ausgeführt. Sowohl gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres als auch gegenüber der durchschnittlichen Monatsausfuhr 1928 ergibt sich ein starker Rückgang. Im Januar des Vorjahres wurden 454 417 to für 51.6 Mill. und im Durchschnitt des Jahres 1928 monatlich 407 406 to für 49.2 Mill. zł exportiert. Die Holzausfuhr im Januar 1929 setzt sich aus folgenden Sortimenten zusammen (in den Klammern die entsprechenden Ziffern für Januar 1928):

	Tonnen Jan. 1929	Tonnen Jan. 1928	Mill. zł Jan. 1929	Mill. zł Jan. 1928
Rundholz:	165 854	305 640	10.9	21.7
darunter				
Papierholz	99 610	135 673	6.4	8.7
Grubenholz	35 266	61 158	1.8	3.0
Klötze, Langhölz.	1 243	94 767	2.1	9.3
Bearb. Holz:	75 683	142 427	14.6	26.0
darunter				
Bohlen, Bretter und Latten	51 767	127 618	10.9	23.8
Telegr.-Stangen	6 861	3 717	0.6	0.3
Schwellen	14 880	8 667	2.4	1.3
Holzwaren:	6 428	6 260	5.1	3.7
darunter				
Dauben	1 994	2 995	0.6	0.7
Möbel	866	620	1.9	1.2
Sperrplatten und Fourniere	3 246	2 366	2.5	1.7
Korbwaren:	154	90	0.2	0.1

Wie aus dieser Uebersicht hervorgeht, sind vom Exportrückgang alle wichtigen Holzsortimente betroffen. Eine Steigerung weisen unter den bearbeiteten Holzmaterialien lediglich Schwellen und Telegraphenstangen und einige Holzwaren wie Möbel, Sperrplatten und Fourniere auf.

V **Polnische Dickten und Fourniere für Italien.** In Warschau weilt gegenwärtig eine Gruppe italienischer Holzhändler, die grössere Bestellungen auf Dickten und Fourniere vergeben wollen. Der polnische Export dieser Artikel richtet sich in der Hauptsache nach Oesterreich, Frankreich, Belgien, Holland, der Türkei usw. Im Verlauf der letzten Jahre konnte die Ausfuhr polnischer Sperrplatten nicht unerheblich gesteigert werden.

V **Geschäftsabschlüsse in der Danziger Holzbranche.** Auf Grund des Geschäftsberichtes der „Lodag", London—Danziger Holzhandel A.-G. in Danzig für das abgelaufene Jahr ergibt sich ein Rohgewinn von 2.13 Mill., gegenüber 1.03 Mill. Gulden im Jahre 1927. Diverse Ausgaben und Transportkosten erforderten demgegenüber 2.08 Mill. Gulden, Abschreibungen auf Inventar 496 G., so dass sich der Reingewinn auf 44 060 (Vorjahr 34 973) Gulden ergibt. Das Kapital der Gesellschaft beziffert sich gegenwärtig auf 76 000 Gulden, der Reservefonds auf 34 973 Gulden.

Die Bilanz der Danzig-Rückforter Sägewerksbetriebs- und Holzspeditions-A.-G. weist für das letzte Geschäftsjahr einen Verlust von 7813 Gulden auf. Von dem Aktienkapital in Höhe von 25 000 Gulden sind 18 750 Gulden noch nicht eingezahlt.

V **Holzindustrie A.-G. „Ligota" in Kattowitz.** Auf der letzten Generalversammlung der Aktionäre der Holzindustrie A.-G. „Ligota" wurde die Bilanzumwertung bestätigt und ein Teil des entstandenen Bilanzüberschusses zur Deckung der Verluste der Vorjahre verwendet. Des weiteren wurden einige Statutenänderungen vorgenommen und die neue Zusammensetzung des Aufsichtsrates bestätigt.

≡ **Im Spiegel der Wechselproteste, Geschäfts-Aufsichten und Konkurse** zeigt Polens wirtschaftliche Lage seit Beginn d. Js. eine aussergewöhnliche Verschlechterung. Auf die fortlaufende Steigerung, insbesondere der Wechselproteste in den letzten Monaten des verflossenen Jahres haben wir bereits ausführlich hingewiesen. Der erste Monat des laufenden Jahres verzeichnet mit 356 691 Protesten im Umfange von 76 787 000 zł einen geradezu katastrophalen Stand der Wechselproteste, obwohl die Dezember-Ziffer (313 128 bzw. 67 668 000 zł) bereits als ein Rekord seit Bestehen der polnischen Statistik angesprochen wurde. Die Zahl der im Februar zu Protest gegangenen Wechsel ist offiziell zwar noch nicht bekannt, jedenfalls soll sich aber ihr Prozentanteil von 3.25 im Januar auf 4.5 erhöht haben. In welch hohem Masse gerade die Textilindustrie mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hat, beweist die Tatsache, dass die in Lodzer Banken einlaufenden Wechselproteste den normalen Umfang um das Sechsfache übertreffen. Wie verlautet, vergrössern die Aktienbanken ihre flüssigen Reserven, um der Fülle der Wechselproteste gewachsen zu sein. Um nur ein paar Beispiele herauszugreifen, so ist die Zahl der Wechselproteste in der Hauptstadt Warschau von 67 717 im Dezember auf 76 076 im Januar gestiegen, in Lodz von 25 726 auf 28 528, in Wilna von 9101 auf 10 321, in Luck von 2393 auf 3027 usw. Aus Lublin, wo im Januar bereits 800 Proteste mehr als im Januar, nämlich 9205, vorlagen, werden neuerdings „Massenproteste" gemeldet, bei denen ausdrücklich hervorgehoben wird, dass es sich nicht um böswillige Schuldner handle, sondern um eine Stagnation infolge der allgemein schlechten Konjunktur. Im Privatverkehr sind die Diskontsätze bereits bis auf 3.5 Prozent monatlich gestiegen.

≡ **Polens Hopfenausfuhr belief sich im vergangenen** Wirtschaftsjahr (1. August 1927 bis 31. Juli 1928) auf 1855 t i. W. v. 18 330 000 zł, während 289 t i. W. v. 4 469 000 zł eingeführt wurden, so dass sich ein Exportüberschuss von 1566 t i. W. v. 13 861 000 zł ergibt. Die Ausfuhr richtete sich zu 55 Prozent nach Deutschland, zu 29 Prozent nach der Tschechoslowakei, zu 7 Prozent nach Rumänien, zu 3 Prozent nach Lettland und in kleineren Mengen nach Frankreich und Oesterreich. Importiert wurde fast ausschliesslich aus der Tschechoslowakei. Ueber die Schwierigkeiten des Absatzes von polnischem Hopfen auf den Auslandsmärkten haben wir schon wiederholt berichtet. Sie beruhen vor allem darauf, dass der polnische Hopfen zum grossen Teil nicht von hervorragender Qualität ist und vielfach nur zu Beimischungszwecken vom Ausland gekauft wird. Die letzte Exportkampagne hat sich infolge des Preissturzes auf dem Weltmarkt wieder recht verlustreich gestaltet, und man befürchtet, dass demnächst die beiden wichtigsten Märkte so gut wie völlig verloren gehen werden, der deutsche wegen der Zölle und der tschechoslowakische wegen Schliessung der Transitmagazine. Mit dieser ernsten Lage beschäftigte sich dieser Tage die Jahresversammlung der Lubliner Hopfengesellschaft, der fast sämtliche Hopfenproduzenten Kongresspolens angehören. Es wurde beschlossen, auf eine qualitative Verbesserung des Hopfenanbaues hinzuwirken und in Lublin allpolnische Hopfenmärkte zu veranstalten.

V **Preiszuschläge für anerkanntes Sommergetreide und anerkannte Saatkartoffeln in Pommerellen.** Die Landwirtschaftskammer in Thorn gibt bekannt, dass für die diesjährige Frühjahrssaison folgende Preiszuschläge für anerkanntes Sommergetreide und Saatkartoffeln festgesetzt wurden: a) Sommergetreide: Sommerweizen, Sommergerste und -hafer (gemäss Züchterpreis) 1. Absaat 35 Prozent, 2. Absaat 25 Prozent; Erbsen 1. Absaat 40, 2. Absaat 30 und 3. Absaat 20 Prozent; b) Saatkartoffeln (Original in- und ausländisch): auserlesene 120, 1. Originalabsaat 100, 1. auserlesene Absaat 80, 2. Originalabsaat 60 und 3. sowie weitere Absaaten 40 Prozent. Für die frühen Sorten mit gelbem Fleisch und Widerstandsfähigkeit gegen Kartoffelkrebs kann ein um 10 Prozent höherer Zuschlag erhoben werden. Als Berechnungsgrundlage dienen die Höchstnotierungen der Posener Börse am Transaktionstage, wobei für Gerste der Qualifikationszuschlag den Preisen für Braugerste hinzugerechnet wird.

≡ **Eine neue polnische Fabrik zur Herstellung von Metallerzeugnissen und Tuben für kosmetische Artikel** ist in Posen unter der Firma W. Grzelaszyk entstanden. Der Betrieb soll vorläufig täglich 5000 Tuben produzieren, wird aber in der Lage sein, auch 8000 Stück herzustellen. (In Warschau besteht bereits die Metalltubenfabrik „Staniola", die zu Beginn v. Js. gemeinsam mit der Schlesischen Fabrik für Metallerzeugnisse „Mewa" in Bielsk und der Weissblechfabrik „Blacha" ein Verkaufsbüro für Metalltuben u. dgl. in Warschau ins Leben gerufen hat.)

Märkte.

Getreide. Warschau, 18. März. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 36.25—36.75, Weizen 50.50—51, Braugerste 35.75—36.25, Grützgerste 35 bis 35.50, Einheitshafer 35.50—36.50, Viktoriaerbsen 70 bis 84, Felderbsen 47—54, roter Klee 160—190, weisser 240—290, Seradella 58.50—60.50, Blaulupine 23.50—26, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 50 bis 52, Roggenkleie 25.50—26, Weizenkleie 30—32.50, Leinkuchen 49.50—50.50, Rapskuchen 39.50—40. Stimmung ruhig.

Lemberg, 18. März. Weizen ist heute stärker angeboten, Roggen, Hafer, Erbsen, Wicken und Kleien sind im Preise gestiegen. Tendenz im allgemeinen behauptet. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Mahlgerste 31.75—32.75; Marktpreise: kleinpol. Roggen 35.75—36.75, Hafer 32.50—33.50, gemischte Viktoriaerbsen 57.75—62.25, Felderbsen 47—49, Ackerbohnen 34.50—35.50, schwarze Wicke 48—50, graue Wicke 45—47, Buchweizen 44.75—45.75, Roggenkleie 25 bis 25.50; loko Lemberg: Roggen 38.25—39.25, Mahlgerste 34—35, Hafer 35—36, Weizenmehl 65proz. 80—82, Roggenmehl 70proz. 54—56, Roggenkleie 25.50—26. Am Futtermittelmarkt wird notiert: Heu 1. Sorte 22—27, 2. Sorte 20—23, 3. Sorte 17—18, nicht gedroschener Klee 28—31, Lagerstroh 12—14.

Thorn, 18. März. Die Saatenfirma B. Hozakowski notiert für 100 kg in Złoty loko Ladestation: Roter Klee 180—220, weisser 180—300, Schwedenklee 340 bis 370, gelber 220—280, in Hülsen 100—120, Wundklee 200—225, Inlands-Raygras 115—130, Timothy 50 bis 60, Seradella 55—60, Sommerwicke 43—46, Winterwicke 80—95, Peluschken 41—44, Viktoriaerbsen 62—68, Felderbsen 42—46, grüne 52—62, Senf 70—75, Blaulupine 28—30, Gelblupine 30—34, blauer Mohn 90—100, weisser 130—140.

Lublin, 18. März. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Roggen 37, Weizen 52—53.50, Gerste 36—36.50, Hafer 35.50—36.50 zł für 100 kg franko Ladestation. Tendenz ruhig.

Berlin, 18. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** Mai 243.50, Juli 253. Tendenz: schwächer. **Roggen:** Mai 229.25, Juli 234.75. Tendenz: schwächer. **Hafer:** märk. 199—205. **Mais:** 243—248. **Weizenmehl:** 26.50 bis 30.50. **Roggenmehl:** 27.50—29.75. **Weizenkleie:** 15.50—15.75. **Weizenkleiemelasse:** 15.10—15.20. **Roggenkleie:** 14.50—14.85. **Viktoriaerbsen:** 43—49. **Kleine Speiseerbsen:** 28—34. **Futtererbsen:** 21—23. **Peluschken:** 25.50—26.75. **Ackerbohnen:** 22—23.50. **Wicken:** 29—34. **Lupinen, blau:** 16.50—17.50. **Lupinen, gelb:** 23—25. **Seradella, neue:** 48—54. **Rapskuchen:** 20.40 bis 20.60. **Leinkuchen:** 24.80—25. **Trockenschnitzel:** 14.60—14.90. **Soyaschrot:** 22—22.50. **Kartoffelflocken:** 20.10—20.50.

Produktenbericht. Berlin, 19. März. Die inländischen Terminmärkte wiesen weiter gestern schwache Tendenz auf und daraufhin wurden die Cifofferten für Auslandsweizen erneut ermässigt. Vor allem macht sich in immer stärkerem Masse Konkurrenz von Plataweizen bemerkbar. Exportabschlüsse von deutschem Weizen finden kaum noch statt. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen zur prompten Waggonverladung ist zwar keineswegs reichlich zu nennen, das schöne Frühjahrswetter, der schleppende Mehlabsatz und das Anhalten des Mühlenarbeiterstreiks mahnen jedoch zur Vorsicht und, soweit Gebote abgegeben wurden, lauteten sie sowohl für Weizen, als auch für Roggen etwa eine Mark niedriger als gestern. Der Lieferungsmarkt wies bei geringen Umsätzen gleichfalls Preisabschläge von etwa einer Mark auf. Märzweizen, für den eine Eröffnungsnotierung nicht zustande kam, wurde 1½ Mark niedriger gesprochen. Bis auf die gebesserten Abforderungen für Weizenauszugsmehle und das etwas regere Lokogeschäft in Weizenmehl hält sich die Umsatztätigkeit am Mehlmarkt in engsten Grenzen. Hafer ist im Preise etwa gehalten. Gerste liegt nach wie vor matt.

Rauhfutter. Berlin, 19. März. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.35—1.55, Weizenstroh 1.30—1.45, drahtgepresstes Haferstroh 1.55—1.70, drahtgepresstes Gerstenstroh 1.35—1.60, Roggenlangstroh 1.30—1.55, bindfadengepresstes Roggenstroh 1.40—1.60, bindfadengepresstes Weizenstroh 1.30—1.50, Häcksel 2.20—2.40, handelsübliches Heu 3.60—4.20, gutes Heu 4.50—5.50, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz, Milizheu rein lose gesucht, Milizheu lose (Havel) 3—3.40, Milizheu lose (Warthe) 3.50—3.85 Mk.

Die Notierungen des Posener Viehmarktes lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Lemberg, 18. März. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus: Ochsen 1. Sorte 1.60—1.70, Bullen 1. Sorte 1.50—1.60, 2. Sorte 1.40 bis 1.45, Kühe 1. Sorte 1.55—1.60, 2. Sorte 1.40—1.50, 3. Sorte 1—1.10, Färsen 1. Sorte 1.50—1.60, Kälber 0.90—1.15.

Krakau, 18. März. Für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus wird notiert: Bullen 1—1.40, Ochsen 1.30—1.70, Kühe 0.80—1.65, Färsen 1—1.55, Kälber 1.20—2, Schweine Lebendgewicht 2—2.45, Schweinefleisch 2.60—3.15. Tendenz steigend.

Myslowitz, 18. März. Am Myslowitzer Zentralviehmarkt wurden in der Zeit vom 1. bis 15. 3. aufgetrieben: 176 Bullen, 100 Ochsen, 961 Kühe, 72 Färsen, 73 Kälber, 1588 Schweine. Gezahlt wurde für 1 kg Lebendgewicht: Bullen 1.10—1.50, Ochsen 1.10—1.60, Kühe 1.10—1.60, Schweine Sorte A 2.45—2.60, B 2.30 bis 2.44, C 2.09—2.39, D 1.80—2.08. Marktverlauf belebt.

Prag, 18. März. Notierungen für 1 kg geschlachtete Ware einschl. Steuer: Kälber 9—12—13, Fettschweine 15—16.50, Inlandsschweine 10.50—13, in Ausnahmefällen 13.50—14, polnische Schweine 13.25—14.30, in Polen geschlachtet 12.80—13.50 tschech. Kr.

Butter. Berlin, 18. März. Amtliche Notierungen frei Meierei, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für ½ kg in Reichsmark: 1. Sorte 1.72, 2. Sorte 1.63, abfallendere Sorten 1.47. Tendenz ruhig.

Eier. Bochnia, 18. März. Richtpreise der Firma L. Strisower: Frische Eier pro Schock 10.20 zł, pro 24 Schock 245 zł. Tendenz schwächer.

Kattowitz, 18. März. In den letzten Tagen ist eine leichte Abschwächung in der Tendenz eingetreten. Die Preise sind gefallen und betragen augenblicklich 240 zł pro Kiste. Neue Transporte treffen hier in grosser Zahl ein.

Südfrüchte. Warschau, 18. März. Der Preis für Zitronen ist wiederum gefallen und beträgt augenblicklich 55 zł für eine Kiste oder 300 Stück im Grosshandel.

Hopfen. Saaz, 16. März. In der vergangenen Woche war die Tendenz hier im allgemeinen ruhig, die Nachfrage zufriedenstellend. Gekauft wurde sowohl vom Inlande als auch vom Auslande. Der durchschnittliche Tagesumsatz betrug 50 Zentner. Am Freitag wurden 40 Zentner zu je 1300—1500 tschech. Kr. für 50 kg ohne Umsatzsteuer verkauft. Bis heute wurden 103 596 Zentner Saazer Hopfen der diesjährigen Ernte amtlich begutachtet.

Häute und Felle. Lemberg, 18. März. Notierungen für 1 kg in Złoty: Leichte Rindsfelle 2.50, schwere 2.35, Kalbsfelle im Schlachthaus 3.50, aus der Provinz 3.40, grosse Rosshäute 31, kleinere 18 zł das Stück.

Krakau, 18. März. Notierungen für 1 kg: Rindsfelle 1.80—1.90, Kuhfelle 1.70, Färsenfelle 1.80, Kalbsfelle im ganzen 12—13 zł das Stück.

Künstliche Düngemittel. Danzig, 18. März. Chilesalpeter franko Waggon Danzig für 100 kg brutto für netto einschl. Originalsack im Transit, zahlbar mit Bankschecks per London in engl. Pfund: Lieferung März—Juni 10.15.3. Von obigen Preisen werden je nach Grösse des Geschäfts 2—4 Prozent Rabatt und 3 Prozent Kassenskonto gewährt.

Chemikalien. Warschau, 18. März. Notierungen für 100 kg loko Fabrik ohne Verpackung: Handelsbenzol 90proz. 91, gereinigt 103, Bisulfat 22, Zinkchlor 55, Chloroform gereinigt 900, zur Narkose 1900, reines Phenol 300, Formalin 30proz. 280, Karbid 58 bis 62, Karbolineum 45, Kresol 140, Ameisensäure 85proz. 241, Schwefelsäure 60proz. 7.74 Goldzloty, Salzsäure arsenfrei 16, Essigsäure 30proz. 130, Naphthalin roh gepresst 34.50, gereinigt 63, reines Piridin 12 zł für 1 kg, präparierter Teer 22.50, Glaubersalz nicht gemahlen 16, Kupferschwefel 99.5proz. 1.40 zł loko Lager Warschau, reines Toluol 103 zł.

Holz. Kattowitz, 18. März. Im hiesigen Holzhandel kommt das Geschäft noch nicht recht in Gang. Man rechnet hier mit einer starken Belebung des Geschäftes nach den Feiertagen bei stärker einsetzendem Baubetrieb. Die Sägewerke und Förstereien offerieren viel, aber die Preise sind sehr fest und neigen eher zur Steigerung. Auch am Exportmarkt hält sich das Geschäft in engen Grenzen. Die starke russische und skandinavische Konkurrenz und die niedrigen Auslandspreise haben die hiesigen Exporteure bewogen, vorläufig keine grösseren Abschlüsse nach Deutschland und England zu tätigen. Notiert wird loko Kattowitz für 1 cbm im Grosshandel: Kantholz 125—135 zł, Bretter 105—125, Fussbodenbretter 150—155, Tischlerholz 180—205, Eiche 200—250, Erle 140—180.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 18. März. Das Handelshaus A. Gepner, Grzybowska 27, notiert für 1 kg: Bankazinn in Blocks 11.50, Hüttenblei 1.15, Hüttenzink 1.40, Antimon 2.25, Aluminium 4.40, Zinkblech Grundpreis 1.68, Kupferblech 4.80, Messingblech 3.80—4.80.

Kattowitz, 18. März. Die Notierung für Roheisen ist mit 210 zł für eine Tonne loko Ladestation unverändert.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	19. 3.	18. 3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.50G	65.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.25G	92.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	47.50G	48.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	+	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	95.50 +	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	111.00B	111.00B

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.
Bk. Kw., Pot.	92.00B	-	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—		Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	85.00B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—		Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—		Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadthag.	—	-	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	41.00G	—	Sp. Stolarska	—	76.00G
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
Hartwig C.	—	—		—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 18. März 1929: Zürich 58.30, London 43.28, New York 11.25, Bukarest 1862, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378.25, Mailand 214, Wien 79.63—79.91.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 19. März für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.08 zł, 100 schweizer Frank 170.75 zł, 100 französische Frank 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 210.88 zł und 100 Danziger Gulden 172.45 zł.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	19. 3.	18. 3.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	93.00	91.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	110.00	111.00

Industrieaktien.

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.
Bank Polski	170.00	171.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	138.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	120.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	-	—	Nobel-Stand.	21.50	—
Bk. Zw. Sp. Z.	85.00	85.00	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	34.25
Puls	—	-	Modrzejów	28.75	29.00
Spies	—	255.00	Norblin	—	—
Strem	—	-	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	105.00	Ostrowieckie	97.00	97.00
Elektryczność	76.00	—	Parowozy	26.00	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	31.00	31.00	Roha	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	41.00	—
Kabel	—	—	Staporkow	—	—
Siła i Światło	142.00	142.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	222.00	—
W. T. F. Cukru	38.00	39.25	Herbata	—	—
Firley	51.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	7.50	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	19. 3. Geld	19. 3. Brief	18. 3. Geld	18. 3. Brief
Amsterdam	356.30	358.10	356.35	358.15
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.49	124.11	123.53	124.15
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.195	43.41	43.18	43.40
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.74	34.925	34.755	34.93
Prag	26.32	26.45	—	—
Rom	46.60	46.84	46.58	46.82
Stockholm	237.40	238.60	—	—
Wien	124.99	125.61	124.99	125.61
Zürich	171.19	172.05	171.12	171.97

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. März, 13,30 Uhr. Nach einem zurückhaltenden Vormittagsverkehr eröffnete auch die heutige Börse in freundlicher Haltung bei teilweise sogar gebesserten Kursen. New York hatte zwar einen schwankenden Verlauf genommen, die übrigen Auslandsbörsen regten aber durch festere Meldungen an. Ein nach Zeitungsnotizen bevorstehender 100-Millionen-Auftrag der Reichsbahn an die Waggonindustrie, die Hausse an den Weltmärkten und die Hoffnung auf eine baldige Einigung in Paris, wo morgen eine wichtige Sitzung stattfinden soll, waren weitere wichtige Momente. Auch wurde der Reichsbankausweis per 16. d. Mts. als befriedigend und normal angesehen, obwohl die Abnahme der Wechsel, Lombard und Schecks, nur 145 Millionen betragen hat. An Reichsbanknoten sind 171 Millionen aus dem Verkehr zurückgezogen, Gold zeigte eine Abnahme um 36 Millionen und Devisenbestände eine solche von 60 Millionen. Die Deckung hat sich nur unwesentlich gebessert. Man wollte in der verhältnismässig geringen Entlastung ein gutes Zeichen für eine müde Vorbereitung des Quartalsultimos sehen. Am Geldmarkt ist übrigens dieselbe Beobachtung zu machen, da zeitig vorbereitete Ultimogelder den Tagesgeldsatz bis 5—7 Prozent, während Monatsgeld 6½—8½ Prozent gesucht bleibt. Die Erhöhung der Metallpreise regte die entsprechenden Werte an. Mansfelder, Schles. Zink, Hohenlohe, Metallbank, Otavi usw., lagen gedeckt, für Elektrowerte wollte man wieder Auslandskäufe beobachten. Von den übrigen Werten noch Bemberg und Glanzstoff, Reichsbank, Schubert und Salzer und Spritwerte verhältnismässig fest. Auch nach den ersten Kursen blieb das Geschäft ziemlich lebhaft, die Kursgestaltung war aber trotz freundlicher Grundstimmung keine einheitliche. Die Börse selbst, die immer noch sehr vorsichtig offeriert, zeigte eher Neigung zu Gewinnentnahmen. Durch besonders schwache Haltung zeichnete sich Svenska aus, während Essener Steinkohle, Transradio und Kautschuk, Schles. B.-Gas, Chadeaktien u. a. weiter fest lagen. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe stetig, aber weiter gehalten. Devisen: Pfunde weiter fest, Spanien weiter schwächer.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.
Dt. R.-Bahn	91.00	90.87	Goldschmidt	92.00	89.75
A.G.f.Verkehr	—	166.62	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	129.00	128.12	Harpen. Bgw.	137.50	136.75
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	122.75	122.00
Hansa	—	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	125.75	125.12	Ilse Bgbau	209.00	—
Al.Dt.Kr.Anst.	140.25	139.75	Kali. Asch.	215.25	214.00
Barmer Bank	—	—	Klöcknerw.	106.87	105.25
Berl.Hls.-Ges.	222.25	219.50	Köln-Neuess.	—	118.50
Com.u.Pr.-Bk.	196.87	196.25	Löwe, Ludw.	215.00	—
Darmst. Bank	277.75	275.75	Mannesmann	115.00	113.12
Deutsch.Bank	172.75	172.00	Mansf. Bergb.	128.50	126.00
Disc.-Ges.	164.50	163.50	Metallwaren	134.75	—
Dresdner Bk.	169.75	169.00	Nat. Auto-Fb.	—	33.00
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	87.37	—
Schulth. Patz.	285.50	279.75	Oschl. Koksw.	103.50	103.50
A. E. G.	175.50	170.75	Orenst. u. Kop.	88.00	87.50
Bergmann	216.00	211.75	Ostwerke	240.50	232.50
Berl. Msch.-F.	82.50	81.00	Phönix Bgbau	96.00	94.87
Buderus	—	78.00	Rh. Braunkoh.	293.00	291.50
Cop. Hisp. Am.	476.50	472.00	Rh. Elek.-W.	165.75	163.00
Charl. Wasser	—	118.00	Rh. Stahlwk.	126.12	125.00
Conti Caoutch.	140.50	138.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	55.50	54.75	Rütgerswerke	—	92.50
Dessauer Gas	217.25	215.50	Salzdetfurth	322.50	319.00
Dt. Erdöl-Ges.	122.37	121.75	Schl. Elek.-W.	205.00	203.50
Dt. Maschinen	51.25	51.00	Schuckt. & Co.	223.00	219.00
Dynam. Nobel	115.25	—	Siem. & Halske	380.50	374.75
El. Lief.-Ges.	168.00	165.00	Tietz, Leonh.	279.50	272.00
El. Licht u. Kr.	213.37	209.50	Transradio	152.62	151.50
Essen. Steink.	—	125.75	Ver. Glanzstoff	445.50	433.00
I. G. Farben	248.00	246.50	Ver. Stahlw.	—	92.05
Felten u. Guill.	144.50	143.00	Westeregeln	219.50	219.00
Gelsenk. Bgw.	130.50	128.00	Zellst. Waldh.	260.75	256.00
Ges. f. el. Unt.	234.00	230.50	Otavi	70.62	69.37

	19. 3.	18. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	54.00	54.10
„ „ 60-90 000	54.00	54.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	12.40	12.25

Industrieaktien.

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	66.25	—
Adlerwerke	55.50	54.50	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	185.50	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	380.00	—	Nordd. Wollk.	168.00	167.00
Berger, Tiefb.	388.00	380.00	Pöge, Eltr.-W.	60.25	—
Dt. Kabelwk.	63.00	63.75	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	32.75	Sachsenwerke	120.00	118.00
Dt. Eisenhd.	78.50	78.75	Sarotti	210.00	209.00
Feldmühle	223.25	221.50	Schl. Bgb. u. Zk	130.00	—
Hohenlohe	80.00	—	Schl. Textil	—	35.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	390.00	314.50
Körting, Gebr.	—	72.50	Stollb. Zink.	162.00	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 3. Geld	19. 3. Brief	18. 3. Geld	18. 3. Brief
Buenos Aires	1.770	1.774	1.770	1.774
Canada	4.186	4.194	4.183	4.191
Japan	1.878	1.882	1.875	1.879
Konstantinopel	—	—	2.068	2.072
London	20.445	20.485	20.439	20.479
New York	4.2105	4.2185	4.2105	4.2185
Rio de Janeiro	0.501	0.503	0.4995	0.5015
Uruguay	4.266	4.274	4.266	4.279
Amsterdam	168.62	168.96	168.64	168.98
Athen	—	—	5.44	5.45
Brüssel	58.455	58.575	58.44	58.56
Danzig	—	—	81.67	81.83
Helsingfors	—	—	10.592	10.612
Italien	22.05	22.09	22.05	22.09
Jugoslawien	—	—	7.393	7.407
Kopenhagen	112.25	112.47	112.22	112.44
Lissabon	—	—	18.80	18.84
Oslo	112.37	112.54	112.28	112.50
Paris	16.445	16.485	16.44	16.46
Prag	—	—	12.463	12.483
Schweiz	81.01	81.17	80.99	81.15
Sofia	—	—	3.039	3.045
Spanien	63.34	63.46	63.34	63.46
Stockholm	112.49	112.71	112.47	112.69
Budapest	—	—	73.35	73.50
Wien	—	—	59.14	59.26
Kairo	—	—	20.97	21.01
Revkjawik (100 Kronen.)	92.31	92.49	92.31	92.49
Ryga	—	—	80.89	81.05

Ostdevisen. Berlin, 18. März. Auszahlung Warschau 47.175—47.375, grosse Złotynoten 47.00—47.40, 100 Reichsmark 211.08—211.98.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

(Fortsetzung der Handelsnachrichten nächste Seite.)

Handelszeitung des Posener Tageblatts

Handelsnachrichten.

≡ Geschäftsabschlüsse und Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften. Die Modrzejower Bergbau- und Hüttenwerke A.-G. (Modrzejowskie Zakłady Górniczo-Hutnicze Sp. Akc.), Warschau, verhandeln, wie wir erfahren, mit belgischen Kapitalisten zwecks bedeutender Erhöhung ihres Kapitals, das jetzt 15 650 000 zł beträgt.

Die ministerielle Genehmigung zur Vergrösserung ihrer Kapitalien haben erhalten: Fettindustrie Schicht A.-G. (Przemysł Tłuszczowy „Schicht" S. A.), Warschau, um 2.7 auf 5,4 Millionen Złoty durch Ausgabe von 12 000 Stück 225-Złoty-Aktien zum Emissionspreise von 258.75 zł. — Industrie- und Handelshaus Franz Fuchs & Söhne A.-G. (Dom Handlowo-Przemysłowy Franciszek Fuchs i Synowie S. A.), Warschau, um 0.2 auf 3,6 Millionen Złoty. Die 200 000 zł werden der Spezialreserve entnommen und die neuen 400 Stück 500-Złoty-Aktien den bisherigen Aktionären im Verhältnis zu ihrem Aktienbesitz kostenlos zugeteilt. — Polnische Glühbirnen A.-G. „Osram" (Polska Żarówka „Osram" S. A.), Warschau, um 0.5 auf 1 Million Złoty durch Ausgabe von 5000 Stück 100-Złoty-Aktien 4. Emission zum Preise von 110 Złoty.

Die Grosspolnische Kartoffelverarbeitungswerke Tow. Akc. (Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych A.-G.), Wronki (Wojewodschaft Posen), verteilen lt. Generalversammlungs-Beschluss für 1927/28 eine Dividende von 7 Prozent (gegenüber 14 Prozent im Vorjahre). Der Gewinn beträgt einschl. des Vortrages aus dem Jahre 1926/27 in Höhe von 41 364.49 zł 211 094.06 zł. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Kapital von 2 150 000 Złoty.

Generalversammlungen.

25. 3. Keramische Fabrik „Krotoszyn i Przysieka". Ausserordentliche Generalversammlung in den Verwaltungsräumen Plac Wolności 9.

27. 3. Maschinenfabrik und Eisengiesserei „H. Mühsam". Ordentliche Generalversammlung um 17 Uhr in Włocławek in Kujawien.

29. 3. Sanatorium „Pod Piastem". Ordentliche Generalversammlung um 10 Uhr in den Verwaltungsräumen in Inowrocław, ul. Toruńska 4.

4. 4. „Bank M. Stadthagen". Ordentliche Generalversammlung um 13 Uhr in den Verwaltungsräumen in Bromberg.

6. 4. Baugesellschaft „Rika" in Bromberg. Ordentliche Generalversammlung um 5 Uhr nachm., ulica Marcinkowskiego 9.

6. 4. Zichorienfabrik „Stella" in Włocławek. Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr, ulica Kościuszki 28/30.

6. 4. Drahtfabrik früh. C. Klauke in Włocławek. Ordentliche Generalversammlung um 6 Uhr nachm., ul. Kościuski 28/30.

27. 3. „Związkowa Zentrala Maszyn" in Posen. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr in der Bank Związku, Plac Wolności 15.

6. 4. Huggerbrauerei in Posen. Ordentliche Generalversammlung um 9 Uhr vorm. in den Verwaltungsräumen, ul. Półwiejska 25.

8. 4. Grosspolnische Maschinenfabrik und Giesserei „Wiepofana" in Posen. Ordentliche Generalversammlung um 18 Uhr, ul. Dąbrowskiego 81.

10. 4. „Schneider i Zimmer" Mühlen in Lissa. Ordentliche Generalversammlung um 17 Uhr, ul. Dworcowa 35.

15. 4. „Vistula". Allg. Versicherungsgesellschaft in Dirschau. Ordentliche Generalversammlung 10 Uhr, ul. Kopernika 9.

16. 4. Druckerei „Lech" in Gnesen. Ordentliche Generalversammlung um 17 Uhr, ul. Chrobrego 2.

24. 4. Kujawische Handelsgesellschaft „Lech" in Włocławek. Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr im Saal der Gesellschaft für Heimatkunde.

27. 4. Brauerei Kuntersztyn in Graudenz. Ordentliche Generalversammlung um 10 Uhr in den Räumen der Gesellschaft

Gerichtsaufsichten.

Thorn. Die Firma Marja Kontowska in Kowalewo hat Zahlungsaufschub beantragt. Die Gläubigerversammlung am 27. März, 10.20 Uhr, im Sąd Grodzki, Zimmer 4, wird darüber Beschluss fassen.

Thorn. Dem Inhaber Jan Broda nachstehender Firmen: 1. Toruńska Fabryka zamków, 2. Toruńskie Biuro Inżynieryjno-Budowlane, 3 Pomorskie Zakłady Wiertnicze „Zdrój" in Wąbrzeźno und 4. Tartak Parowy in Kowalewo, wird Zahlungsaufschub bis zum 4. Juni einschl. gewährt. Gerichtsaufsicht Rechtsanwalt Nalazk.

Warschau. Der Firma „Skóra", Bes. Wjlar, Wroński und Gold, wird Zahlungsaufschub bis zum 4. Juni 1929 gewährt. Gerichtsaufsicht Rechtsanwalt Czesław Matecki.

Warschau. Der Firma „Tow. Akc. Dom Miasto Ogród Ząbki" wird Zahlungsaufschub bis zum 4. Juni 1929 gewährt. Gerichtsaufsicht Rechtsanwalt Władaw Rembertowicz.

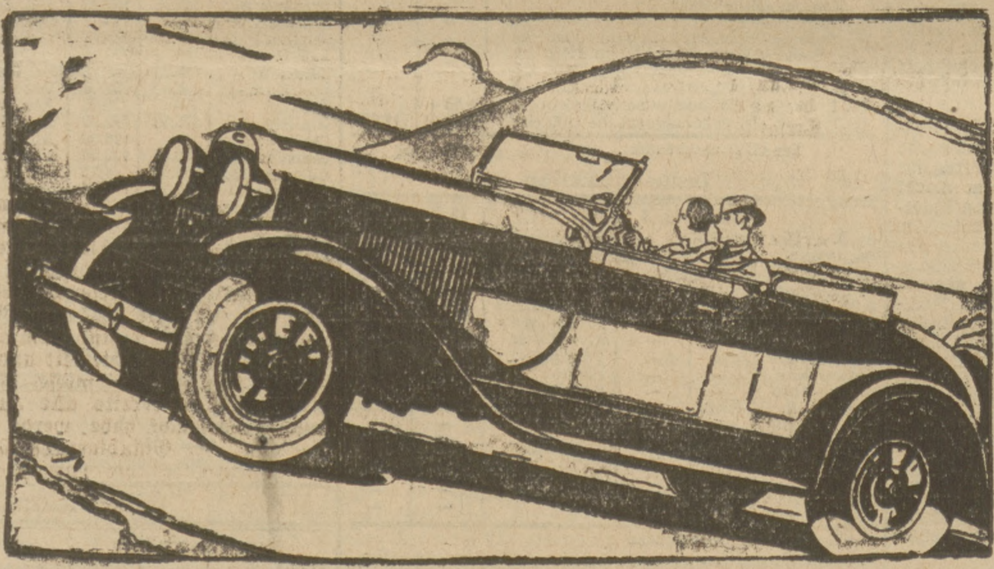
Warschau. Der Aktiengesellschaft „Pierwsza Krajowa Hurtownia Win i Spirytualji-Maurice Seydel" wird Zahlungsaufschub bis zum 4. Juni gewährt. Gerichtsaufsicht Rechtsanwalt Władaw Bilinski.

Vor ihm —
der Erfolg des modernen Wagens
Hinter ihm —
30 jährige Tradition

DIE Konstruktion dieses Wagens war ein voller Erfolg. Erreicht durch ständig erweiterte Erfahrung. Jetzt fahren Oldsmobile in der ganzen Welt, moderne Sechszylinder mit kraftvollem Motor, ruhig-geschmeidigem Gang, behaglich-luxuriöser Innenausstattung. Fahr- und Lenkbequemlichkeit machen ihn für die Dame ebenso geeignet wie für den Herrn. Der Motor ist an vier Punkten in neuartig konstruierten Gummilagern aufgehängt. Dadurch ist er völlig isoliert, so dass auf Chassis und Karosserie keine Erschütterungen und Geräusche übertragen werden. Prüfen Sie die Qualitäten dieses Wagens auf einer Probefahrt.

Ein Erzeugnis von General Motors.

Autorisierte Vertreter
»ELIBOR«, HANDELS- UND INDUSTRIE-AKTIENGESELLSCHAFT,
»Ł. J. BORKOWSKI«,
Zweigniederlassung Poznań, Ausstellungslokal Sw. Marcin 50, tel. 14-66. Lager und Werkstätte, Gąsiorowskich 6, tel. 62-66 u. 63-66.



OLDSMOBILE

GENERAL MOTORS W POLSCE, WARSZAWA

Wohnungen

Elegantes Zimmer
nur an Aussteller sof. oder später zu vermieten. **Patschovska,** Podgórna 13.

„Was man den Eltern nicht erzählt", das ist das neue Filmthema.

Lon Chaney „Lache Bajazzo"

Günstige Gelegenheit!

Kompl. Feilen- u. Werkzeugfabrik in Danzig

bestehend aus: **Schleiferei, Hauerei, Schmiede, Kesselhaus** mit den dazu gehörigen **Transmissionen** u. sonstigen Zubehörteilen evtl. m. Gebäude und Wohnung von sofort

zum halben Taxpreise zu verkaufen.

Außerdem Tischlereimaschinen:

Dickenhobel-, Abrichte-, Schleif-, Fräs-, Bohrmaschine, fahrbare **Kreissäge, Schmirgelapparat, Transmissionen m. Riemen,** div. **Hobelbänke,**

ferner 1 Match-Billard.

Für solvente Käufer Zahlungserleichterungen.
Nähere Angaben durch

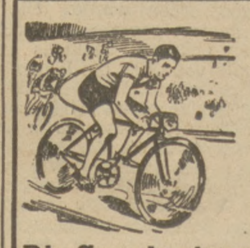
Danziger Bankverein e. G. m. b. H., Danzig, Langermarkt.



Landwirtschaft,
32 Morg., 6 Morg. Hochwald. Acker am Gehöft, Gebäude massiv. Wohnhaus neu, ist mit leb. u. tot. Inv. sof. zu verk. Preis 18000, Anz. 8—10000 M. **Hermann Jornitz, Tscheschenheide,** Post Gimmel, Kr. Wohlau.

60 Morgen
Weizenboden sofort zu verpachten zu guten Beding. Auskunft:
Wszechpolska Agentura
pl. Sapieżyński 7.

Infolge Abmontierung eines Fowler'schen Dampfpfluges verkaufe eine Menge **Reserveteile** als vordere und hintere Fahrräder, Vorder- u. Hinterwagen, diverse Getriebe, 2 Seiltrommeln, alles gut erhalten und alter englischer Stahl. — Ferner verkaufe einen 37/95 pferd. **Mercedes-Wagen** (Limousine), tadellos erhalten Bereifung 935×150 ganz neu, weil für mich zu schwer. Eventuell verkaufe die Maschine extra. **Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Welnica,** b. Gniezno, Telephon 240.



Die Sportsaison beginnt in Kürze.
Wenn Du dort hingehst, wo viele Menschen Dich sehen — dann sei elegant. Ein neuer **Hut,** ein schönes **Hemd** und eine **Krawatte** kaufe bei der Firma



Stary Rynek 37.

Habe noch einen Waggon rote Rüben
(ägypt. plattr.) **abzugeben.** Offerten mit Preisangabe zu richten an **R. Feige,** Gutsbesitzer, Leszno.

Zuverlässig. junger Mann
zur Bedienung eines Autos und zu anderen Dienstleistungen (evtl. auch Chauffeur), zum 1. April gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Tierarzt Beuther, Sroda.**

Besseres Stubenmädchen
junge, sympathische Erscheinung, poln.-deutsch sprech., für Arzthaushalt in Poznań zum 1. April 1929 gesucht. Wo? zu erfragen bei der Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Arbeitsmarkt

Große, leistungsfähige, ausländische Strickgarnspinnerei sucht

Vertreter

für Posen und Pommerellen. Vertreter, die bei Engroskäufern von Handstrickgarnen bestens eingeführt sind, wollen sich mit genauen Offerten an das Reklamebüro: **Tow. Rekl. Międzyn. Sp. z o.o.j.r. Rudolf Mosse, Katowice, Mickiewica 4** unter Chiffre **2323. G. M.** wenden.

Für den Verkauf von erstklassigen

Hochfrequenzapparaten

suchen wir an allen größeren Orten Pommerellens und des Bezirks Poznań **rührige, seriöse Vertreter** mit etwas Kapital, bzw. Sicherheiten. Bedeutende Verdienstmöglichkeiten. Gefl. Angebote unter **W. L. 936** bef. Rudolf Mosse, Danzig.

Suche ab 1. 4. 1929
Eleven oder Assistenten
aus gutem Hause. Deutsch und Polnisch Bedingung. Bewerbungen und Lebenslauf an **Becker, Maj. Borucin, powiat Pleszew.**

Banklehrling
zum sofortigen Antritt gesucht.
Obersekundareife höherer Lehranstalt erforderlich.
Deutsche Genossenschaftsbank
Krotoszyn.

Gutssekretärin,
erfahren in landw. Buchführung, polnisch in Wort u. Schrift, wird zum 2. April gesucht, ebenfalls
Gärtner,
unverh., mit guten Kenntn. in Gemüsebau u. Blumenzucht, mit guten Zeugnissen. Ang. a. Ann.-Exp Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **501.**

Tüchtige Vertreter
gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen **Holzrouleaus,** Gradl- und Wachstuchrouleaus, Jalousien, Rolläden. **C. Klemt, Braunau.**

Haustochter oder einfache **Stütze**
mit einigen Kochkenntnissen, die sich im Haushalt vervollkommnen will, gesucht. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **506**

Gesucht junge
Tänzerinnen
für Ballett. Vorzustellen nur zwischen 4—5 Uhr **Matejki 4** I rechts, Tür 2.

Suche Stellung
als besseres Stubenmädchen auf einem Gut od. größer. Stadthaush. Bin evangel., 20 J. alt. Gute Zeugn. vorhanden. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 510.

Stellengesuche

Schmied-Maschinist
verh., 29 J. alt, kath. konf., gründl. mit Maschinenrep. bek., gepr. im Hufbeschlag s. v. 1. 4. 29 Stelle im Dom., Ziegelei, Mühle, Sägewerk oder dergl. Werkzeug besitze ich nicht. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 unter **490**

Chauffeur
gelernter Schlosser, 11 J. im Fach, d. Rep. selbst ausführt, elektr. Lichtanl. in Ordn hält, sowie Neuanl. ausf. sucht gestützt auf gute Zeugn. und Refer. Stellung v. sof. od. später. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań. Zwierzyniecka 6, unter 509

Kaufmann
49 Jahre alt, mos., sucht Beschäftigung oder Vertretung in Eisenhandlung oder Emaillegeschäft, auch Kolonialw. nicht ausgeschl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 511.

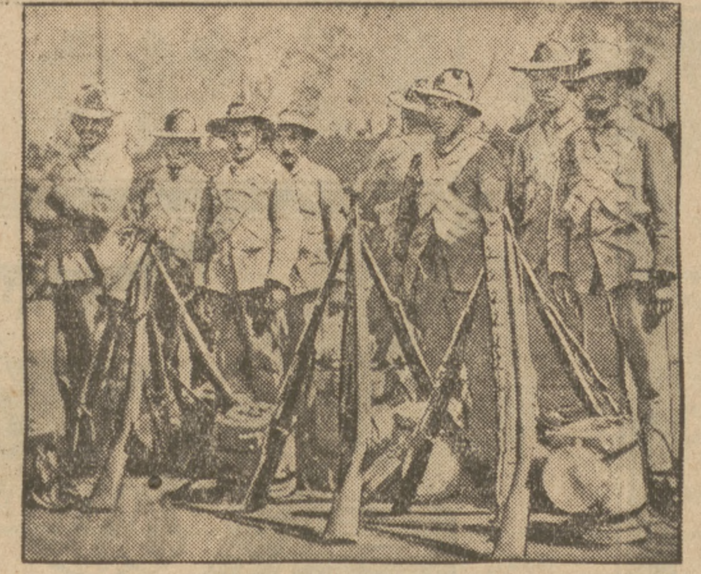
Förster
verh., 33 J., 16 J. Praxis, Fasanen-Züchter, beider Sprach. mächt., s. Stellung von 1. 4. 29. Meld. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **444.**

Automobile
neue und gebr. **Personen-, Lieferwag., Autobusse** aller Art verkaufen wir zu sehr billigen Preisen. Renommierte Fabrikate wie **Chevrolet, Ford** usw. Günstige Zahlungsbedingungen.
„Komna" G. m. b. H. Automobile
Poznań, ul. Dąbrowskiego 83-85
Telefon 77-68, 54 78.



deutschen Industrie und des Reiches, von dem sie in Form von Steuern aufgebracht werden. Dieses Geld wird auf der Reichsbank auf das Konto des Reparationsagenten eingezahlt. Mit der Einzahlung bei der Reichsbank sind die deutschen Verpflichtungen zunächst erledigt, und nun müssen sich der Reparationsagent und ein ihm beigegebener, aus ausländischen Fachleuten bestehender Transfer-Ausschuß darüber den Kopf zerbrechen, wie sie diese Summen an die Gläubigerstaaten überführen, das heißt transferieren können. Diese Uebertragung kann in Reichsmark oder in fremder Währung erfolgen. Schon bei der Ueberführung in Reichsmark können sich erhebliche Schwierigkeiten einstellen, sofern der ausländische Markt nicht gewillt ist, so viel deutsches Geld aufzunehmen. Dann gerät die deutsche Valuta in Gefahr, und der Reparationsagent würde sein eigenes Konto entwerten. Noch ungünstiger liegen die Dinge bei den Ueberweisungen in Fremdwährung. Um in Devisen zu zahlen, muß der Reparationsagent sich die Auslandsvaluta erst auf dem deutschen Geldmarkt oder von anderen Stellen der deutschen Wirtschaft beschaffen. Woher stammen nun aber in Deutschland diese fremden Devisen? Schon vor dem Kriege hatte Deutschland einen ziemlich großen Bedarf an Valuten für die Wareneinfuhr. Der größte Teil dieser Valuten wurde durch den Exporthandel und die dabei einkommenden ausländischen Zahlungsmittel gedeckt. Versailler Vertrag beraubte Deutschland der Handelsbilanz war passiv. Dieser Rest wurde durch die sogenannten unsichtbaren Ausfuhren gedeckt, das heißt durch die Leistungen der Handelsflotte im Dienste des Auslandes, durch das internationale Versicherungsgeschäft, durch Einkünfte aus Unternehmungen und Anlagen im Auslande. Der Versailler Vertrag berubte Deutschland der Handelsflotte, die erst mühsam wieder aufgebaut werden muß. Die ausländischen Unternehmungen, deren Wert auf etwa 30 Milliarden Reichsmark geschätzt wird, wurden durch die Liquidation zum größten Teil zerstört. Man schätzt heute das deutsche Volksvermögen im Auslande auf kaum noch 6 Milliarden Reichsmark. Die Quellen, aus denen ausländische Zahlungsmittel nach Deutschland flossen, sind heute also zum größten Teil verstopft. Dazu kommt, daß die Passivität des [illegible] zugenommen hat, daß also der Rest der Einfuhr, der nicht durch die Ausfuhr gedeckt ist, noch größer ist als vor dem Kriege und somit einen vermehrten Devisenbedarf erfordert. Die Folge davon ist gewesen, daß Deutschland mit Hilfe lang- und kurzfristiger Auslandskredite seinen Devisenbedarf decken muß. Infolgedessen betragen diese Kredite — lang- und kurzfristig — heute schon über elf Milliarden Reichsmark. Ohne diese Anleihen hätte der Reparationsagent nicht einen Pfennig in Devisen transferieren können. Diese Tatsache zeigt schon, wie schwierig das Transfer-Problem heute ist und wie viel schwieriger es sich noch in Zukunft gestalten muß. Die Schöpfer des Dawes-Planes haben deshalb eine Transferklausel geschaffen. Diese Klausel besagt, daß der Reparationsagent von seinem Reichsbankkonto nur so viel Beträge zur Zahlung an die Reparationsgläubiger transferieren darf, als die Stabilität der deutschen Währung vertragen kann. Gegen mehr Gelder an Reparationszahlungen auf das Konto des Reparationsagenten ein, als er ohne Gefährdung der Währung transferieren kann, so sollen sie zunächst bei der Reichsbank angesammelt werden. Wenn dabei die Summe von 2 Milliarden überschritten ist, muß der Transferausschuß die überschießenden Gelder in Anleihen und Obligationen anlegen. Und auch dafür ist wieder eine Grenze vorgesehen. Sobald die Summe von 5 Milliarden Reichsmark überschritten ist, müssen die Zahlungen Deutschlands aus dem Staatshaushalt und der Transportsteuer in der Weise herabgesetzt werden, daß sie die Abhebungen vom Konto nicht übersteigen.

Dieser kurze Einblick in die Transferprobleme zeigt, vor welchen Schwierigkeiten man heute in Paris steht, und es ist begreiflich, daß die Sachverständigen, die aus politischen Gründen die Unmöglichkeit ihrer Aufgabe nicht zugeben dürfen, sich vergeblich bemühen, eine annehmbare Lösung zu finden. F. H.



Aufständische in Mexiko.

Die Aufnahme, die zu den ersten gehört, die von dem mexikanischen Bürgerkrieg hier eingetroffen sind, zeigt eine Gruppe aufständischer Soldaten in ihrer primitiven Ausrüstung.

Aus der Republik Polen.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Warschau, 19. März. Die Nationalpartei fordert die Mitglieder auf, zur Sejmsitzung am 20. März unbedingt vollzählig zu erscheinen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht bekanntlich die Abstimmung über den Antrag, den früheren Finanzminister Czechowicz vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Minister Patek in Warschau.

Warschau, 19. März. Gestern ist der polnische Gesandte in Moskau, Patek, in Warschau eingetroffen. Ueber den Zweck der Reise ist nichts bekannt.

Der Staatspräsident kommt nach Posen

Warschau, 19. März. (A. W.) Der Staatspräsident begibt sich in der Zeit der Landesausstellung zu einem längeren Aufenthalt nach Posen. Die Verwaltung der staatlichen Repräsentationsgebäude hat im Zusammenhang damit den Umbau des Posener Schlosses begonnen.

Karpiński bleibt.

Warschau, 19. März. Der „Kurjer Warszawski" meldet, daß in führenden Kreisen versichert wird, daß der Präsident der Bank Polski, Karpiński, weiter auf seinem Posten bleiben werde. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit soll im Laufe des Monats in einer Sitzung des Ministerrates fallen.

Angenommen.

Warschau, 19. März. Die Haushaltskommission des Sejm hat mit redaktionellen Abänderungen nach einem Referat des Vorsitzenden Byrka den Gesetzentwurf über die Ermächtigung des Finanzministers zur Emission einer inneren Staatsanleihe bis zur Höhe von 100 Millionen Goldzloty angenommen.

Keine Erhöhung des Personentarifs.

Warschau, 19. März. Das Gerücht von einer bevorstehenden Erhöhung des Personentarifs auf den Eisenbahnen wird dementiert.

Ministerbesuch in Oberschlesien.

Kattowitz, 19. März. Der Landwirtschaftsminister Niezabytowski traf hier mit mehreren höheren Beamten des Ministeriums ein. Nachdem er ein Frühstück eingenommen hatte, begab er sich nach Chorzów, um dort die Stickstoffabrik zu besichtigen und an einem vom Direktor der Fabrik gegebenen Diner teilzunehmen. Von Chorzów aus fuhr der Minister zur Friedenshütte und nahm dann an einem Empfang beim Wojewoden teil. Der Minister ist bereits nach Warschau zurückgekehrt.

Wichtige Konferenz.

Warschau, 19. März. Gestern hatte der Ministerpräsident Bartel mit dem Staatspräsidenten eine zweieinhalbstündige Konferenz, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird.

Pilsudskihütte statt Bismarckhütte?

Warschau, 19. März. (A. W.) Der „Expreß Poranny" meldet aus Kattowitz von einem dort kreisenden Gerücht, daß auf Anregung eines Mitgliedes des Vorstandes der Bismarckhütte, des Direktors Przybylski, diese Hütte in Pilsudskihütte umgetauft werden soll. Direktor Przybylski soll für diese Umbenennung bereits die Einwilligung aller deutschen Vorstandsmitglieder erlangt haben.

Monarchistenversammlung.

Warschau, 19. März. (A. W.) Die „Gazeta Warszawska" meldet, daß auf der Tagung des Obersten Rates der Monarchistischen Allständischen Organisation eine Reihe von Entschließungen gefaßt worden wären, in denen sich der Oberste Rat dieser Organisation zum Kabinett Bartel ablehnend einstellt. Eine Sensation war die mit einer Zweidrittelmehrheit beschlossene Ausweisung St. Gruchalas.

Freudenfeier.

Warschau, 19. März. (A. W.) Auf den 8. Juni fällt der zehnte Jahrestag des Abschlusses des Versailler Vertrages. Für die in Warschau geplanten Feierlichkeiten hat sich ein besonderes Komitee gebildet.

Ein Gesetzentwurf.

Warschau, 16. März. (A. W.) Im Präsidium des Ministerrates ist ein Entwurf ausgearbeitet worden, wonach Staatsbeamte, die Mitglieder von Aufsichtsräten und Körperschaften sind, von denen die Banken, Unternehmen und Monopole des Staates kontrolliert werden, eine Entschädigung aus diesem Titel nur bis zu einer Höhe erhalten sollen, die ihr Gehalt nicht übersteigt. Dieser Entwurf wird in den nächsten Tagen im Ministerrat zur Beratung kommen.

Die letzten Telegramme.

Revision des Haager Statuts. — Das Ergebnis der Beratungen des Juristenkomitees.

Genf, 19. März. (R.) **Das Juristenkomitee für die Revision des Haager Statuts nahm den Entwurf des Zusatzprotokolls über die fünf amerikanischen Vorbehalte an.**

Kauf des Luftschiffhafens beschlossen.

Berlin, 19. März. (R.) **Der Grundstücksausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat die Vorlage des Magistrats über den Erwerb des Luftschiffhafens Staaken für 6½ Millionen Mark genehmigt.**

Torreon geräumt.

Mexiko, 19. März. (R.) **Die Bundesregierung teilt mit, daß die Aufständischen Torreon geräumt und sich fluchtartig zurückgezogen haben.**

Untergang eines englischen Feuerschiffes.

London, 19. März. (R.) **Das Gullfeuerschiff, das am Westende der Goodwinsandbänke verankert war, wurde von einem englischen Passagierdampfer gerammt und ging unter. Fünf Mann der Besatzung wurden gerettet, während der Kapitän und ein Mann der Besatzung wahrscheinlich ertrunken sind.**

Syrien in Unruhe.

London, 19. März. (R.) **Im französischen Mandatsgebiet Syrien soll eine starke Gärung unter der Bevölkerung herrschen. Der von den Franzosen begünstigte Thronanwärter werde von der Bevölkerung abgelehnt. Eine Division französischer Kolonialtruppen mit 10 Tanks, drei Flugzeugen und Artillerie habe durch die Straßen der Stadt Aleppo einen Demonstrationsmarsch unternommen. Trotzdem sei die Ordnung noch nicht wieder hergestellt.**

Schweres Unglück in einem englischen Bergwerk.

London, 19. März. (R.) In einem Kohlenbergwerk in Worcestershire brach ein Grubenbrand aus. Acht Bergleute wurden von den Flammen abgeschnitten. Eine Rettungsexpedition fand sie sämtlich tot auf.

Der älteste Wiener gestorben.

Wien, 19. März. (R.) Am Sonnabend ist hier der älteste Wiener, Ignatz Dreßler, im 103. Lebensjahre gestorben.

Die Pariser Verhandlungen.

London, 19. März. (R.) Reuter meldet aus Paris: Wahrscheinlich würden während der Abwesenheit Dr. Schachts die Gläubiger zusammenkommen und versuchen, sich darüber einig zu werden, was für Annuitäten und welche Zahlungsbedingungen sie annehmen wollten. Am Montag werde mit der Rückkehr Schachts nach Paris die kritische Phase der Konferenz beginnen. Allerdings sei kaum wahrscheinlich, daß es vor Ostern eine endgültige Vereinbarung geben könne.

Die Atmosphäre der Konferenz sei gestern nachmittag als hoffnungsvoll erachtet worden.

Unterredung Young—Schacht.

London, 19. März. (R.) Pertinax meldet dem „Daily Telegraph" aus Paris, das interessanteste Ereignis sei gestern eine Unterredung zwischen Young und Schacht gewesen, über deren Inhalt aber nichts bekannt sei.

Wieder aufgenommener Fährverkehr

Stettin, 19. März. (R.) Der Fährverkehr zwischen der Ostseeinsel Rügen und der südschwedischen Küste ist wieder aufgenommen worden. Zwischen Saßnitz und Trelleborg verkehren die Schiffe seit gestern abend fahrplanmäßig.

Aus Kirche und Welt.

Die griechische Regierung hat verfügt, daß den Gemeinden orthodoxer Christen, die wegen der Einführung des Gregorianischen Kalenders sich von der Kirche getrennt hatten, besondere Kirchen zur Verfügung gestellt werden, in denen sie nach dem alten Kalender feiern dürfen.

*

In Manchester hat sich eine Volksabstimmung mit 37 000 Stimmen gegen nur 235 gegen die Freigabe des Sonntags zu Lichtspielaufführungen und anderen Belustigungen ausgesprochen. Eine ähnliche Bewegung für einen christlichen Sonntag gewinnt auch in der Schweiz an Boden.

Deutsches Reich.

Reinhardt gibt nach.

Berlin, 19. März. (R.) Wie die Blätter aus Wien melden, hat Prof. Dr. Max Reinhardt telegraphisch erklärt, daß es ihm nicht einfalle, dem katholischen Empfinden zu nahe zu treten, und daß er von der Aufführung des Stückes: „Ehen werden im Himmel geschlossen" absehe.

Tirpitzfeier im Feldafing.

Berlin, 19. März. (R.) Der Bundesverband der Marinevereinigungen Bayerns ehrte den Großadmiral v. Tirpitz am Vorabend seines 80. Geburtstages im Verein mit dem Stahlhelm und anderen vaterländischen Verbänden durch einen Fackelzug und Zapfenstreich.

Der große Schaden am Wildbestand im Schwarzwald.

Freiburg, 19. März. (R.) Mit der nunmehr hier einsetzenden Schneeschmelze treten die Schäden, die der Frost im Schwarzwald am Wildbestand angerichtet hat, mehr und mehr in Erscheinung. Namentlich unter dem Jungwild hat die Kälteperiode erschreckend aufgeräumt. So wurden u. a. im Offenburger Wald annähernd 100 junge Rehe tot aufgefunden. Im Schluchseegebiet rechnet man in fachmännischen Kreisen mit einem Verlust von etwa 50 Prozent des Wildbestandes. Auch aus vielen anderen Städten kommen ähnliche Meldungen.

Braunschweig.

Braunschweig, 19. März. (R.) In der gestrigen Sitzung des Haushaltungsausschusses des braunschweigischen Landtages wurde die Frage der Verwaltungsreform und der Erhaltung der Selbständigkeit des Freistaates Braunschweig im Anschluß an die bekannten Anträge der Deutschnationalen und der Demokraten behandelt. Der Antrag der Deutschnationalen, sofort in Anschlußverhandlungen mit Preußen einzutreten, wurde, wie die Braunschweigischen Landeszeitung berichtet, von der Linken abgelehnt. Dem gleichen Schicksal verfiel der andere Antrag, Braunschweig solle Reichsland werden. Dagegen wurde vom Ausschuß der Antrag der Deutschen Volkspartei einstimmig angenommen, das Staatsministerium zu beauftragen, die im Reich seit Jahresfrist angebahnten Bestrebungen auf eine Neuregelung der staatsrechtlichen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern mit allen Mitteln zu fördern.

Aus anderen Ländern.

Die Pest.

London, 19. März. (R.) In dem britischen Gliedstaat Südafrika ist die Pest bei einem Teil der eingeborenen Bevölkerung ausgebrochen. Um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern, sind umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Vor allem wird versucht, die nahe gelegene Stadt Johannisburg vor einem Uebergreifen der Epidemie zu schützen.

Trockenheit.

London, 19. März. (R.) Große Teile Englands leiden unter einer großen Trockenheit seit mehreren Wochen. Die Industriestadt Manchester ist seit 36 Tagen ohne Wasser geblieben, obwohl die dortige Gegend im allgemeinen besonders häufige Regenfälle zu verzeichnen hat. In den Häusern der Stadt mußte der Wasserverbrauch bereits eingeschränkt werden.

25 Jahre österreichischer Ingenieurverein.

Wien, 19. März. (R.) Der österreichische Verein deutscher Ingenieure feierte gestern sein 25jähriges Bestehen in der österreichischen Bundeshauptstadt Wien. Der Bundespräsident Miklas nannte die Feier einen Gedenktag der gesamten deutschen Technik. Handelsminister Dr. Schürff betonte die enge Zusammenarbeit zwischen den Ingenieuren Deutschlands und Oesterreichs, besonders in der Elektrizitätswirtschaft. Die österreichischen und deutschen Ingenieure seien berufen, die einheitliche Kraftversorgung des ganzen deutschen Volkes vorzubereiten. Die Glückwünsche der deutschen Regierung überbrachte der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld.

Die französischen Frontkämpfer gegen das Kriegsschuldenabkommen.

Paris, 19. März. (R.) Gestern fand in Paris eine Kundgebung der Vereinigungen der ehemaligen Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen gegen die Ratifizierung der Kriegsschuldenabkommen statt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung werden Schuldenabkommen mit Washington und London als eine 62 Jahre währende Knechtschaft des siegreichen Frankreichs bezeichnet, das geblutet habe, um der Welt den Frieden zu erhalten. Im Namen der Gerechtigkeit würden sich die Versammlungsteilnehmer jeder Regelung widersetzen, die nicht auf folgenden Grundsätzen aufgebaut sei: Die Regelung der Kriegsschulden sei wesentlich ein internationales Problem, das tief in die Wirtschaft sämtlicher Nationen eingreife und von allen im Geist der Eintracht, der Gerechtigkeit und des Friedens ins Auge gefaßt werden müsse. Frankreich, das in dieser Hinsicht bereits alle nur möglichen Konzessionen gemacht habe, werde und dürfe für die Regelung der Gläubigeransprüche nur die Summen verwenden, die von Deutschland gefordert und von diesem nach gerechter Begleichung der Reparationen auch gezahlt würden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Am 18. d. Mts. entschlief sanft, versehen mit den hl. Sakramenten

Frau

Ferdinande Sarrazin

Rittergutsbesitzerin auf Ulejno.

Die Verstorbene war mir über 40 Jahre lang eine hochherzige Brotherrin und edle Wohltäterin. Ich werde ihr zeitlebens ein dankbares Andenken bewahren.

Der Verwalter:
W. Kuczyk.

Ulejno, den 19. März 1929.



Langer Winter

läßt dem Landwirt wenig Zeit zur

Frühjahrsbestellung

Grossbulldog

der einfachste und bestanerkannteste Rohöltraktor bietet volle Gewähr für rechtzeitige Feldbestellung.
Bestellungen werden sofort ab unserem Posener Lager erledigt.
Sachverständ. Bedienung. Günstigste Zahlungsbedingung.

Gen.-Vertr.: **Nitsche i Sp., Maschinenfabrik, Poznań**
ul. Kolejowa 1—3.

143. Zuchtviehauktion

der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**



am **Montag, dem 8. April 1929, vorm. 10 Uhr** und **Dienstag, den 9. April 1929, vormittags 9 Uhr** in **Danzig-Langfuhr** Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 445 Tiere
und zwar: **55 sprungfähige Bullen,**
70 hochtragende Kühe,
und **320 hochtragende Färsen.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21**



JEDE Frau ist stolz auf ihre strahlend reinen Küchengeräte. Es ist aber keine angenehme Aufgabe, täglich alle Fettreste, etc. zu entfernen. Mit Hilfe von Vim gelingt es aber der Hausfrau in vorbildlicher Weise, die unangenehme Arbeit zu bewältigen und ihre Küchensachen schön rein zu bekommen. Vim ist nicht nur für Küchengeräte zu brauchen, sondern für alles, was im Hause zu scheuern und zu polieren ist. Der Pappdeckel der handlichen Streubüchse braucht nur abgehoben zu werden, und Vim ist bereit, bei der Arbeit zu helfen.





V. P. 11—22.



Versuchen Sie unseren unübertrefflichen

Korona-Tee

Lebensmittel-Grosshandlung
„Korona"
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Vertrauenssache ist der Einkauf von Sämereien.



Samen, Obstbäume Rosen Dahlien Blumenzwiebeln empfiehlt
Fr. Gartmann
Samenhandlung und Gartenbau
Poznań
Wielkie Garbary 21. Tel. 2615
Illustr. Preisliste gratis.

Damenhüte,

die neuesten Formen, empfiehlt ausnahmsweise billig **Z. Bobowska, Poznań, Stary Rynek 70,** Ecke ul. Nowa.

Echt französisch. **Limoges-Service** für 24 Pers. vollst. u. tadell. erhalt. zu verkaufen. Preis 600 zł. Zuschriften an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **508.**

Studentin

wünscht mit einer Dame deutsche Konversation gegen polnische zu nehmen. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **505.**

Frühjahrs-saatgut

Svalöfs Ligowo-Hafer I. Abs. anerk.
Svalöfs Siegeshafer I. Abs anerk.
Petkuser Gelbhafer I. Abs. anerk.
Ackermanns Isarja-Gerste II. Abs. anerk.
Gerstenbergs grüne Folger-Erbsen I. Abs. anerk.
Gerstenbergs grüne Folger-Erbsen III. Abs. anerk.
Janetzkis Sommerweizen I. Abs.
hat abzugeben

Dom. OBRA
p. Golina.

Zur Frühjahrssaat 1929

Ackermanns:	p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	53.— zł
„ Bavaria-Gerste	53.— „
„ Danubia-Gerste	53.— „
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Echo-Hafer	45.— „

Pferdebohnen ausverkauft
Victoria-Erbsen ausverkauft

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt.

Auf Wunsch Kreditgewährung b. November 1929

Saatzucht Lekow T. z o. p
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation Ociąż-Kotowiecko.

Junggeselle

Anfang dreißiger Jahre, evangelisch und im Besitz von ungefähr 25 000 złoty Vermögen, wünscht Heirat mit ebenso vermögender Dame, oder Einheirat in größere Landwirtschaft. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie erbeten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 unter 499.

Hille Rohölmotor

35 PS., verkaufe preiswert.
Mühle Lewiczynek, pow. Nowy-Tomyśl.

Lastkraftwagen

4 Tonnen 40/45 PS.
„Berliet" wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen
Deutsche Genossenschaftsbank Krotoszyn.



Petkuser Sommerroggen

auch in kleinen Partien zum Preise von **40**.— Zł per 100 kg gibt ab

Rittergut Bucz, Tel. Bucz 1.

Da ich Reitpferd hohen Alters wegen aufgegeben **verkaufe mein Reitpferd,** Vollblut Fuchsstute, 8 Jahre alt, mit eleganter Figur, 1,65 groß, Gewichtsträger, tadellose Gänge und ausdauernd.

Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Welnice
b. Gniezno. Telefon 240.

Im XXIII. Jahrgang

unserer methodisch-didaktischen u. autodidaktischen

Handels-Kurse

in deutscher u. polnischer Schrift u. Sprache

beginnt Anfang April

der neue Frühjahrs-Lehrgang (April-Juli) für Herren und Damen zur vollkommenen praktischen Ausbildung für den Beruf als **kaufmännische u. gewerbliche landwirtschaftliche und behördliche Buchhalter und Rechnungsführer, Korrespondenten, Stenographen u. Maschinenschreiber** in beiden Sprachen.

Neue Anerkennung:
Herr Förster Schulz in Wąsowo teilt mit, dass seine beiden Söhne nach 3 monatlicher Ausbildung durch diesen Kursus auf Grund des Zeugnisses gute Stellungen als Buchhalter erhalten haben und spricht hocherfreut seinen Dank aus.

Frequenz vom Jahre 1906 bis 1929 = 10968 Absolventen, welche in Deutschland u. Polen durch diese Kurse ihren Lebensberuf in guten Stellungen gefunden haben

Auskunft u. Prospekt durch das Sekretariat **Św. Marcin 29** der

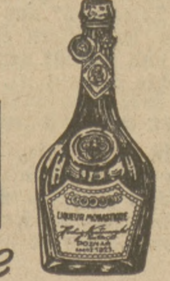
Poznańskie Tow. Buchalterji
(Posener Buchführungs-Gesellschaft in Posen)

Nur bei Anmeldung bis Ostern kann Aufnahme garantiert werden!



Kantorowicz MONASTIQUE

übertrifft qualitativ sämtliche Auslandsprodukte



Reichsentschädigungen — Schuldbuchforderungen
ob eingetragen oder nicht
Sofort Geld
Bankkommission, BERLIN W 10, Friedrich-Wilhelm-Straße 6.